

zutage getretenen Erscheinungen sich nicht nur wiederholen, sondern sogar verschärfen könnten.

Die sozialdemokratische Fraktion befindet sich in einer schwierigen Lage. Sie muß ihren grundsätzlichen Standpunkt und ihr Gewissen wahren, zugleich aber auch darauf bedacht sein, daß etwas Positives zustande kommt und dem Reiche neue Erschütterungen erspart bleiben. So wandelt sie

Zwischen zwei Abgründen

auf einem schmalen Grate. Was ihr die Schwierigkeiten ihres Weges erleichtern kann, ist nur das Verständnis ihrer Wähler, die begreifen müssen, daß man von einer Partei, die nicht die Mehrheit besitzt, keine Gesetzgebungsarbeit verlangen kann, die ausschließlich ihren eignen Anschauungen entspricht. Das Kompromiß, diese fatale und selten vermeidbare Erscheinung der Politik, ist notwendig geworden nicht durch die Schwäche der Sozialdemokratischen Partei, wie die Unabhängigen den Massen gern einreden möchten, sondern durch die Entscheidung der Wähler, die der Sozialdemokratie die Mehrheit in der Nationalversammlung versagt hat. Die Massen müssen verstehen, daß die Sozialdemokratische Partei wegen Differenzen in einzelnen Gesetzgebungsfragen

nicht ohne weiteres den Bettel hinwerfen

kann und daß die Steuern, die unter den gegebenen Umständen auf keinen Fall zu sein können, nicht besser würden, wenn sie von einem rein bürgerlichen Bloke gemacht würden, statt von einer sozialdemokratisch-bürgerlichen Koalition.

Die Sozialdemokratie hat allerdings ein sehr starkes Pressionsmittel in der Hand, da sie jederzeit ihren Austritt aus der Regierung und ihren Rücktritt in die Opposition anmelden kann. Von diesem Pressionsmittel wird sie vielleicht in entscheidenden Augenblicken Gebrauch machen müssen, es ist jedoch selbstverständlich, daß man mit solchen Pulverbisfieren nicht leichtfertig hantiert. Was werden soll, wenn die Sozialdemokratie von der Regierung zurücktritt, kann kein Mensch voraussehen. In den unglücklichen Zuständen des Reiches liegt eine

Partei moralische Nötigung

für die Sozialdemokratische Partei, in der Regierung zu bleiben, auch auf die Gefahr hin, sich dadurch ihre Volkstümlichkeit bei mildernden Umständen, leicht verwirrbaren Massen zu verherzen. Die bürgerlichen Parteien kennen diese moralische Zwangslage unserer Partei so gut, daß sie leicht in Gefahr kommen können, sie zu mißbrauchen. Vernünftigerweise aber werden sie sich sagen müssen, daß man den Bogen nicht überspannen darf.

Es kann jetzt schon gesagt werden, daß das Steuerwerk, das mit Hilfe der Sozialdemokratie zustande gebracht werden soll, vom sozialdemokratischen Standpunkt aus zu erheblichen Beanstandungen Anlaß bieten wird. Die sozialdemokratische Fraktion wird sich dabei dessen bewußt sein müssen, daß sie die Konsequenzen der durch das Wahlgesetz notwendig gewordenen Konstitutionspolitik auf sich zu nehmen und vor den Wählern zu verantworten hat. Wenn diesen Wählern die Konstitutionspolitik nicht behagte, so liegt es bei ihnen, der Volkvertreterung bei den nächsten Wahlen eine Zusammenziehung zu geben, die Koalitionen und Kompromisse überflüssig macht.

Streitmüde.

Das Halle wird dem „Reichsboten“ telegraphisch berichtet: Die nationale „Verhandlungskommission“, die gerade in dem Augenblick zum Generalstreik ausbrach, hat im Stillstand eine Einigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gefunden, was mit ihrer Mission höchlich herein gefallen. Die Massen sind es müde geworden, der widerwärtigen Streikparole ununterbrochener und unheimlicher Streikparolen zu folgen und ihre Familien und Habe zu verlieren.

Mit großem Wiederbegehren hat die „Verhandlungskommission“, unterstützt von der massenhaften Partei, den Streik in seine Einzelteile zerlegt, aber der Erfolg war gering. Im ganzen haben nur über 200 Arbeiter beim nächsten Eintritte zum streikenden Werk gekehrt. Die Verhandlungen, die am 2. und 3. d. M. in den letzten Tagen in die Welt traten, daß zwei Drittel aller Werke streiken, waren falsch. Selbstverständlich waren sie den maßgebenden Persönlichkeiten der maßgebenden Partei entgangen. Zum Beispiel sollten nach diesen Verhandlungen 30 schließliche Werke gestreikt haben, trotzdem es im ganzen nur 17 gibt.

Aus den einzelnen Schritten ist im Moment im Hauptteil und im Einzelnen jeder Mensch nicht getrennt zu machen. In Hannover haben nur 16 von zwei Werken, im hannoverschen Gebiet nur ein einziges Werk gestreikt. Im Reichsbereich haben die Arbeiter wieder aufgenommen zu machen. Gerade in einigen Werken des Südens und den größten Werken des Nordens. Im Einzelnen haben die Arbeiter gegen den Streik gestimmt haben und nur durch den Druck der Einigung der Arbeit gestoppt werden, wird noch gestreikt.

Im ganzen muß jetzt die Arbeit höchstens in 15 Werken. Der einen Generalstreik kann nicht der Reize sein, daß der massenhaften Verhandlungen der Verhandlungskommission, die Ende der Woche zu halten. Die maßgebende Partei berichtet jetzt recht wenig über den Stand des Streiks, macht nur wieder in indirekten Worten, um das höchste Grade des „Generalstreiks“ zu veranschaulichen.

Die „Verhandlungskommission“ hat am 2. August eine Sitzung der hiesigen Schlichter „Verhandlungskommission“ abgehalten, diese für Donnerstag den 2. August bereits eine große Entscheidung, die aber gleichfalls nicht den gewünschten Erfolg gebracht hat, so daß man für den 11. August eine zweite Sitzung abhalten hat. In der zweiten Sitzung wurde eine Resolution angenommen, in der man die Regierung drängt, daß man am 11. August in die Verhandlungen eintritt, wenn die Regierung nicht sofort Verhandlungen einleitet.

Bei dem Stande des Streikes ist das natürlich eine leere Drohung, ebenso wie die Solidaritätserklärung der zu dieser Konferenz „berufenen“ Bergarbeiter, wenn die Regierung die Forderungen der „Verhandlungskommission“ nicht bewilligt, in den Streik zu treten. Die Bergarbeiter sind augenblicklich alles andere als streiklustig.

Die „Verhandlungskommission“ will noch retten, was zu retten ist, damit ihre nächste Niederlage nicht gar zu offenkundig wird. Die vielgeschmähte Regierung ist da wieder mal der letzte Rettungsanker der wütenden Streikführer, die tief in der Patzsch sind und allgemach befürchten müssen, daß, wenn nicht bald Schluß gemacht wird, die letzten streikenden Arbeiter wieder zur Arbeit ziehen. Verhandlungen mit dem Arbeitsminister finden gegenwärtig in Weimar statt; aber auch ohne sie kann der große „Generalstreik“ der Arbeiter als erledigt gelten.

Blutige Zusammenstöße in Chemnitz.

Aus Chemnitz, wo seit mehreren Tagen Lebensmittelverrägerungen stattfinden, liegen heute nähere Einzelheiten über die blutigen Zusammenstöße vor, die am Donnerstag sich ereigneten. In diesem Tage stellten sich einige tausend Personen zusammen und forderten durch eine Deputation die Aushändigung von Einmachegütern. Weiter wehrten sich die Demonstranten dagegen, daß für die Juden frisches Fleisch geliefert würde. In den Verhandlungen wurde festgestellt, daß von der Stadt keine Lebensmittel zurückgehalten werden.

In einer anschließenden Versammlung nahmen die Demonstranten zu den Erklärungen der Stadt Stellung. Ein zur Ruhe mahnender Parteigenosse vom Arbeiterrat wurde am Weiterreden gehindert, ebenso konnte ein kommunistischer Stadtvorredner nur unter starkem Widerstand sprechen. Von größtem Interesse ist die Feststellung, daß laut Bericht des kommunistischen Stadtvorredners die Straßenführer der Bewegung die Händlerkreise seien, die auf diese Weise den freien Handel wieder einführen und gegen die Juden hetzen wollen.

Die sozialistischen Parteien rücken von dieser anscheinend im antijüdischen Zehrwasser schwimmenden Bewegung ab. Die Delegierten verschiedener großer Betriebe waren trotzdem geschlossen vertreten, obgleich durch amtliche Bekanntmachungen Demonstrationen verboten waren. Zwischen Regierungstruppen und Demonstranten kam es zu Zusammenstößen, wobei die mit Säbeln bewaffneten Truppen entwaffnet und zum Teil mißhandelt wurden. Die Demonstranten setzten sich in den Besitz eines Maschinenwagens und veranlaßten die Freilassung einer Anzahl Gefangener aus der hiesigen Gefangenenanstalt.

Am Abend wurden die Truppen zurückgezogen. Bei dem Weggehen eines Kapitäns warf ein Soldat eine scharfe Handgranate in die Menge, wodurch ein vierjähriger Junge getötet und einige andre Leutnants schwer verletzt wurden. Die Demonstranten vertrieben einen Leutnant, in dem sie die Dringlichkeit der Demonstrationen als „Nicht-gehorhungen“ bezeichneten. Infolge der Unruhe wurde der verhängte Besatzungszustand aufgehoben.

In einer großen Versammlung wählte man je drei Vertreter der drei sozialistischen Parteien, die gemeinsamen folgende Forderungen aufstellten: 1. Aufhebung des Besatzungszustandes, 2. Fortsetzung der Regierungstruppen, 3. Verteilung von Lebensmitteln. Sollte diese Forderung nicht erfüllt werden, soll sofort der Generalstreik proklamiert werden. Die Erregung unter der Bevölkerung ist groß.

Um die bereits erwähnten Unruhen zu unterdrücken, wurden Reichswehrtruppen von außerhalb herangezogen. Als diese am Freitag nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr am Bahnhof angekommen waren, eröffneten die Demonstranten, die Maschinenwagengüter mit einer Waffe in ihrer Hand hatten, ein regelrechtes Feuer auf die Truppen. Infolge des ganz unvorsichtigen Schusses wurde eine kleine Abteilung gefangen genommen.

Bei den Zusammenstößen gab es auf beiden Seiten eine Anzahl Toter und Verwundeter. Ein Teil der Waffen der Truppen fiel in die Hände der Demonstranten, die bisher den Besatzungszustand bestanden.

Die Kommission, bestehend aus je einem Vertreter der Sozialdemokratischen Partei, der Unabhängigen und der Kommunisten hat mit dem Kommandeur der Truppen verhandelt, wobei Heberei eintrat über folgende Punkte:

- 1. Die Häuser der von Truppen in der Stadt besetzten Wachen sollten in der Stadt der Truppen.
- 2. Die übrigen Truppen sollten in die Kasernen, unter einwandernde Truppen gehen gleichfalls in die Kasernen.
- 3. Die Kasernen verbleiben für alle Kasernen, um die Menge zu beruhigen und weitere Zusammenstöße, die von der Kommission als auch von der Reichswehrbehörde bekannt werden, zu verhindern.

Wegen der von der Kommission geforderten Aufhebung des Besatzungszustandes und Zurücknahme der Reichswehrtruppen hat der Kommandeur die Kommission an die Regierung verwiesen.

Neuer Eisenbahner-Generallstreik?

Durch die Zeitungen geht eine Meldung der „Frankf. Zig.“ über die Bildung eines Streikbundes der Eisenbahnenbeamten in Mitteldeutschland.

Der Minister hat die geforderte Demokratisierung der Verwaltung praktisch in Angriff genommen. Durch Erlass vom 21. Juli hat er die Höfen mit dem hiesigen Beamtenrat vereinbart. Die ersten Besprechungen von Beamten mit dem Minister wurden, zugleich im ganzen Reich, und erzielte positive Ergebnisse haben. Die Verhandlungen für die Umwandlung der Beamtenrat, deren Verhandlungsmittel bereits sind, im Einklang und dadurch die Verhandlung dieser Beamtenrat zu hiesigen Beamten, ist in Angriff genommen.

Während der Minister diese und andere Maßnahmen trifft, um die Wünsche der Beamten zu erfüllen, haben Beamte und Gewerkschaften in der Durchführung ihrer Verhandlungen gearbeitet. Es wird festgestellt, daß die Parteimitglieder unabhängig auf Treiben waren und daß die Beamten mehr oder weniger zum Zahlung von Streikbeiträgen gezwungen wurden.

Es ist nicht abzusehen, so wird in einer offiziellen Mitteilung gesagt, wenn die Demonstration, die bis zum 1. September 1919 andauerte, sich zum Ende hin nicht mehr weiter ausbreiten wird. Das aber heißt sich aus dem Programm des Streikbundes, daß die Führer dem Streik beizutreten, einen Besatzungszustand in dem Augenblick zu proklamieren, wenn er das Wirtschaftsleben tödlich treffen mag.

Wie aus den Kreisen der Magdeburger Mitglieder des Gewerkschaftsbundes deutscher Eisenbahnenbeamten mitgeteilt wird, heißt ihre neueste Forderung, einer Generalstreik zu folgen. Man würde wünschen auch die Verhandlungen über die Demokratisierung der Verwaltung.

die bisher in dem bekannsten bürokratischen Geist arbeitet. Wenn man will diese Demokratisierung auf dem Wege der Verhandlung erreichen und hat in offener Aussprache mit den Ministern auch schon wesentliche Zugeständnisse erreicht. Von Gewerkschaftsbund deutscher Eisenbahnenbeamten wird Wert darauf gelegt, daß in leitende Verwaltungsstellen Beamte berufen werden, die vom Vertrauen ihrer Kollegen getragen werden. Zu diesem Zwecke wird der Gewerkschaftsbund aus allen Bezirken solche Vertrauenspersonen dem Minister benennen. Mit dem „Streikbündel“ hat der Gewerkschaftsbund gar nichts zu tun, und was speziell die Magdeburger Gruppe dieses Bundes anlangt, so besteht, wie gesagt, keinerlei Neigung, sich etwaigen Streikabsichten anzuschließen.

Ein vom Generalsekretariat der Kommunistischen Partei (Spartakusbund) an seine Bezirksvertrauensleute versandtes geheimes Rundschreiben lenkt die Aufmerksamkeit der Kommunisten auf die Eisenbahnerbewegung. Von ihm heißt es, daß sie, wie keine zweite Bewegung, „der Bourgeoisie ans Mark geht“. Ein Eisenbahnerstreik setze auf die Dauer auch eine starke Regierung matt, wie Rußland bewiesen habe. Deshalb müsse Spartakus machen, daß die bisher wirtschaftliche Bewegung im gegebenen Augenblick die „letzte politische Parole“ erhält.

In dieser Behauptung ist nur eins richtig, nämlich, daß die Eisenbahnerbewegung im gegebenen Augenblick die Spartakusparole erhalten wird. Im übrigen aber: sie geht weniger der Bourgeoisie ans Mark, als gerade der Arbeiterschaft, die heute schon dem kommenden Winter ohne Kohlen mit Sorgen entgegensteht. Wenn ein Eisenbahnerstreik, die ohnehin schon fast verweirte Wirtschaftslage ganz zum Zusammenbruch führen sollte, dann wird der Weg gebrochen nicht für die „Demokratisierung“, sondern für irgendeinen preußischen — Erzherzog, der mit Gewalt die „Ordnung“ in alt-preussischen Sinne herstellt. Man muß alle bedenken, die es angeht.

Notizen.

Die Wiederaufnahme des amerkanisch-deutschen Handels. Wie aus New York berichtet wird, hat das Kriegshandelsamt Mitte Juli bekanntgemacht, daß eine allgemeine Verfügung über den Handel mit dem früheren Feinde erlassen worden ist. Danach ist allen Personen der Vereinigten Staaten vom 14. Juli ab der Handel und Verkehr mit in Deutschland ansässigen Personen vorbehaltlich einiger Ausnahmen wieder erlaubt. Ausgeschlossen ist die Einfuhr aus Deutschland und andern Staaten von Farben und Farbstoffen, Pakete, Drogen und Chemikalien, die in Deutschland hergestellt sind. Nach Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Amerika und Deutschland ist zunächst in Hamburg ein nordamerikanisches Konsulat wieder errichtet worden. Es kann dort das Pflegen von Konsulatsfunktionen gegen eine Gebühr von 2 1/2 Dollar vorgenommen werden. Die Errichtung eines weiteren Konsulats in Bremen steht zu erwarten.

Französische Gerichte über deutsche Offiziere. In der französischen Presse werden immer neue Namen von deutschen Schuldigen genannt, die vor das Gericht der Verbündeten gestellt werden sollen. Der neueste ist General v. Heinrich, Kommandant von Lille. Er soll unter anderem ein Gnadengeiße, das zugunsten des Franzosen Jaquet an den Kaiser gerichtet war, aufgehoben haben. Man nennt ferner einen Hauptmann Walter aus Magdeburg, der sich bei Übergang in Lille aufhielt und während dieser Zeit Wertach und Felze im Werte von 40000 Franc entwendet haben soll.

Englands Finanznöte. Auch England hat schwer mit finanziellen Sorgen zu kämpfen. Im Unterhaus erklärte Chamberlain: Wenn die Ausgaben nicht vermindert werden und die Produktion nicht vermehrt wird, so gehe das Land geraden Wegs dem Bankrott entgegen. Das einzige Heilmittel für den ungünstigen Stand der Balance sei, die Einfuhr zu vermindern und die Ausfuhr nach den Ländern zu vermehren, die bar zahlen können. Man werde der Lage Herr werden können, wenn das Volk den Schwierigkeiten geübt und mit Patriotismus begegne. Der Ruf richtet sich an die Arbeiter, ihre Streikbewegungen einzustellen. Er zeigt, daß nicht einmal die Sieger in diesem ungeheuersten aller Kriege ihres Lebens froh werden können. Um wieviel mehr haben die Unterlegenen um des Lebens blaue Notdurft zu kämpfen.

Ende des Basler Ausstandes. Wie die Schweizerische Depesch-Agentur berichtet, hat eine in Basel abgehaltene vollständig besetzte Versammlung der Delegierten des Arbeiterbundes und des Aktionskomitees mit 135 gegen 28 Stimmen den Abbruch des Streikes beschlossen. Dieser Beschluß wird den einzelnen Verbänden zur weiteren Beschlußfassung vorgelegt werden.

Italienische Arbeiter für das Saarbecken? Das Zentralorgan der italienischen Gewerkschaften teilt mit, daß Frankreich von Italien 150000 Arbeiter erheben habe, die in den Bergwerken des Saarbeckens die deutschen Bergarbeiter ersetzen sollen. Das Blatt fordert die italienischen Arbeiter an, alle von Frankreich ausgehenden Arbeitsangeboten mit dem größten Eifer zuzunehmen.

Großer Streik in Oberitalien. Der italienische Metallarbeiterstreik breitet sich immer mehr aus. Seit dem 7. August sind die Metallarbeiter ganz Lothar, der Lombardei und Venetias im Streik. Die Arbeiter schließen als Gegenmaßnahme die Fabriken. Die Regierung hat die Grenzen für Ausreisende geschlossen, schon ausgesetzte Passie für ungültig erklärt. Diese Maßnahmen richten sich sowohl gegen die Verbreitung von Nachrichten über den Streik, als auch gegen eventuelle Verbindungen der Streikenden mit der Schweiz.

Die Räderläger in Stockholm. Die Untersuchung über die politischen Morde in Stockholm fordern täglich neue jenseitige Enthüllungen zutage. Die Polizei hat nun in dem Gehe der Villa des Reichsanhalters Herzogin die Leichen von drei Ermordeten gefunden. Alle drei sind Russen, die mit der bolschewistischen Regierung in Kontakt unmittelbar oder mittelbar in Verbindung standen. Der politische Einfluß bei den Räderläger ist also nicht zu verkennen. Laut „Dagens Nyheter“ haben denn auch mehrere Mitglieder der Räderläger im Verborgenen gegeben, daß ihre Vermittlung die Unterabteilung einer weit größeren und bedeutenderen Organisation sei. Die ist weit über Stockholm hinaus erstreckt. Der offizielle Name der Räderläger war Stockholm revolutionäre Abteilung des Internationalen Bundes für die Wiederaufnahme der Arbeit in Schweden. Der Reichshandlung der Zeitung der ganzen Organisation befindet sich in Stockholm, und es berichtet, daß General Andenijew in ihr die Rolle eines Generalsekretärs spiele.

Lederstiefel mit Ledersohlen geg. Bedarfsschein für Herren, Damen, Mädchen, Kinder neu eingetroffen. Ferner **Turnschuhe, Hausschuhe, Pantoffel** usw. in größter Auswahl am Lager. Schuhwarenhaus **Albert Himmelstern** Magdeburg-B., **Schönebecker Str. 94b** — Fernsprecher 7524. —

Niederlage der Buckauer Porzellan-Manufaktur A.-G., Magdeburg-B. Von unserm Werk Arneburg **Porzellan** Teller, Tassen, Schüsseln, treffen wieder ein in **Porzellan** Kaffeekannen usw. usw. Außerdem empfehlen wir zu billigen Preisen 2598 **feuerfeste Kochgeschirre sowie Braugeschirr** wie Einmachetöpfe, Schüsseln, Kuchenformen, Schmortöpfe usw. in großer Auswahl. Der Einzelverkauf findet täglich von 8 bis 12 vormittags u. 1/2 bis 5 nachmittags und Sonnabends von 8 bis 2 Uhr in der Niederlage unserer Fabrik, **Coquiststraße 2/3**, statt.

Grabdenkmäler Großes Lager von Granit- und Syenitdenkmälern Krieger-Gedenksteinen, auch für Vereine und Gemeinden Aschenurnen, Schrifttafeln usw. 9827 **Gottl. Müller** Große Diesdorfer Straße Nr. 166 kurz vor dem Westfriedhof.

Von der Reise zurück. **Frauenarzt Dr. Kamann.** Sprechst. werktags 11 bis 1 und 3 bis 4 **Breiteweg 257**, Ecke Molkestraße. **Privatklinik u. Entbindungshaus** Schwerinstr. 3, Sternelg., Haltest. Fürst-Lepold-Str. d. Straßenbahn. 2. Fernr. 1562.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme u. reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unsers lieben Gutschläfers jagen wir allen Verwandten, Freunden u. Bekannten, dem Herrn Geschäftsführer, dem Kontorpersonal sowie den Angehörigen der Firma W. B. B. u. Co., dem Vorstand und Aufsichtsrat des Konsumvereins für Magdeburg, den Mitgliedern des Gewerbevereins (G. V.) und dem Verein der Arbeitervereine sowie den Benutzern des Kaufes Stephansbrücke 39 unsern herzlichsten Dank. Insbesondere dankt dem Herrn Kreidiger Franz für die liebevollen zu Herzen gehenden Worte in der Kapelle und am Grabe sowie den Schwestern Emilie und Gretchen von Station D im allstädtischen Krankenhaus für die so liebevolle Pflege während seines langen Krankenlagers.

Die trauernden Hinterbliebenen **Anna Schäfer** nebst Kindern.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau, unsern guten Mutter sagen wir allen Verwandten und Bekannten sowie den Hausbewohnern unserer Straße 37 für die liebevolle Teilnahme unsern herzlichsten Dank. Insbesondere dankt dem Herrn Pastor Gornemann für die tröstlichen Worte am Grabe. Besondere Dank den Mitbewohnern des Hauses für ihre opfernde Liebesleistung und den früheren Mitarbeiterinnen u. Arbeiterinnen der Straßenbahn sowie den Arbeitskollegen der Firma Schäfer u. Bubenberg. 452 **Paul Hefel** nebst Angehörigen.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme u. reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unsers lieben Gutschläfers, des Arbeiters **Wilhelm Hilliger** jagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern innigsten Dank. Ganz besonders dankt Herr Pastor Wirth für seine tröstlichen Worte am Grabe und den Bekannten und Mitarbeiterinnen der Firma Wenzel und den Benutzern des Kaufes Angerstraße Nr. 1. 485 **Magdeburg-B., d. 8. August.** Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme u. reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unsers lieben Gutschläfers, des Arbeiters **Anton Kasper** jagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern innigsten Dank. Ganz besonders dankt Herr Pastor Wirth für seine tröstlichen Worte am Grabe und den Bekannten und Mitarbeiterinnen der Firma Wenzel und den Benutzern des Kaufes Angerstraße Nr. 1. 485 **Magdeburg-B., d. 8. August.** Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme u. reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unsers lieben Gutschläfers, des Arbeiters **Anton Kasper** jagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern innigsten Dank. Ganz besonders dankt Herr Pastor Wirth für seine tröstlichen Worte am Grabe und den Bekannten und Mitarbeiterinnen der Firma Wenzel und den Benutzern des Kaufes Angerstraße Nr. 1. 485 **Magdeburg-B., d. 8. August.** Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme u. reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unsers lieben Gutschläfers, des Arbeiters **Anton Kasper** jagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern innigsten Dank. Ganz besonders dankt Herr Pastor Wirth für seine tröstlichen Worte am Grabe und den Bekannten und Mitarbeiterinnen der Firma Wenzel und den Benutzern des Kaufes Angerstraße Nr. 1. 485 **Magdeburg-B., d. 8. August.** Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme u. reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unsers lieben Gutschläfers, des Arbeiters **Anton Kasper** jagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern innigsten Dank. Ganz besonders dankt Herr Pastor Wirth für seine tröstlichen Worte am Grabe und den Bekannten und Mitarbeiterinnen der Firma Wenzel und den Benutzern des Kaufes Angerstraße Nr. 1. 485 **Magdeburg-B., d. 8. August.** Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme u. reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unsers lieben Gutschläfers, des Arbeiters **Anton Kasper** jagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern innigsten Dank. Ganz besonders dankt Herr Pastor Wirth für seine tröstlichen Worte am Grabe und den Bekannten und Mitarbeiterinnen der Firma Wenzel und den Benutzern des Kaufes Angerstraße Nr. 1. 485 **Magdeburg-B., d. 8. August.** Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme u. reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unsers lieben Gutschläfers, des Arbeiters **Anton Kasper** jagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern innigsten Dank. Ganz besonders dankt Herr Pastor Wirth für seine tröstlichen Worte am Grabe und den Bekannten und Mitarbeiterinnen der Firma Wenzel und den Benutzern des Kaufes Angerstraße Nr. 1. 485 **Magdeburg-B., d. 8. August.** Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme u. reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unsers lieben Gutschläfers, des Arbeiters **Anton Kasper** jagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern innigsten Dank. Ganz besonders dankt Herr Pastor Wirth für seine tröstlichen Worte am Grabe und den Bekannten und Mitarbeiterinnen der Firma Wenzel und den Benutzern des Kaufes Angerstraße Nr. 1. 485 **Magdeburg-B., d. 8. August.** Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme u. reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unsers lieben Gutschläfers, des Arbeiters **Anton Kasper** jagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern innigsten Dank. Ganz besonders dankt Herr Pastor Wirth für seine tröstlichen Worte am Grabe und den Bekannten und Mitarbeiterinnen der Firma Wenzel und den Benutzern des Kaufes Angerstraße Nr. 1. 485 **Magdeburg-B., d. 8. August.** Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme u. reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unsers lieben Gutschläfers, des Arbeiters **Anton Kasper** jagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern innigsten Dank. Ganz besonders dankt Herr Pastor Wirth für seine tröstlichen Worte am Grabe und den Bekannten und Mitarbeiterinnen der Firma Wenzel und den Benutzern des Kaufes Angerstraße Nr. 1. 485 **Magdeburg-B., d. 8. August.** Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme u. reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unsers lieben Gutschläfers, des Arbeiters **Anton Kasper** jagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern innigsten Dank. Ganz besonders dankt Herr Pastor Wirth für seine tröstlichen Worte am Grabe und den Bekannten und Mitarbeiterinnen der Firma Wenzel und den Benutzern des Kaufes Angerstraße Nr. 1. 485 **Magdeburg-B., d. 8. August.** Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme u. reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unsers lieben Gutschläfers, des Arbeiters **Anton Kasper** jagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern innigsten Dank. Ganz besonders dankt Herr Pastor Wirth für seine tröstlichen Worte am Grabe und den Bekannten und Mitarbeiterinnen der Firma Wenzel und den Benutzern des Kaufes Angerstraße Nr. 1. 485 **Magdeburg-B., d. 8. August.** Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme u. reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unsers lieben Gutschläfers, des Arbeiters **Anton Kasper** jagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern innigsten Dank. Ganz besonders dankt Herr Pastor Wirth für seine tröstlichen Worte am Grabe und den Bekannten und Mitarbeiterinnen der Firma Wenzel und den Benutzern des Kaufes Angerstraße Nr. 1. 485 **Magdeburg-B., d. 8. August.** Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme u. reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unsers lieben Gutschläfers, des Arbeiters **Anton Kasper** jagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern innigsten Dank. Ganz besonders dankt Herr Pastor Wirth für seine tröstlichen Worte am Grabe und den Bekannten und Mitarbeiterinnen der Firma Wenzel und den Benutzern des Kaufes Angerstraße Nr. 1. 485 **Magdeburg-B., d. 8. August.** Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme u. reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unsers lieben Gutschläfers, des Arbeiters **Anton Kasper** jagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern innigsten Dank. Ganz besonders dankt Herr Pastor Wirth für seine tröstlichen Worte am Grabe und den Bekannten und Mitarbeiterinnen der Firma Wenzel und den Benutzern des Kaufes Angerstraße Nr. 1. 485 **Magdeburg-B., d. 8. August.** Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme u. reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unsers lieben Gutschläfers, des Arbeiters **Anton Kasper** jagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern innigsten Dank. Ganz besonders dankt Herr Pastor Wirth für seine tröstlichen Worte am Grabe und den Bekannten und Mitarbeiterinnen der Firma Wenzel und den Benutzern des Kaufes Angerstraße Nr. 1. 485 **Magdeburg-B., d. 8. August.** Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme u. reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unsers lieben Gutschläfers, des Arbeiters **Anton Kasper** jagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern innigsten Dank. Ganz besonders dankt Herr Pastor Wirth für seine tröstlichen Worte am Grabe und den Bekannten und Mitarbeiterinnen der Firma Wenzel und den Benutzern des Kaufes Angerstraße Nr. 1. 485 **Magdeburg-B., d. 8. August.** Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme u. reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unsers lieben Gutschläfers, des Arbeiters **Anton Kasper** jagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern innigsten Dank. Ganz besonders dankt Herr Pastor Wirth für seine tröstlichen Worte am Grabe und den Bekannten und Mitarbeiterinnen der Firma Wenzel und den Benutzern des Kaufes Angerstraße Nr. 1. 485 **Magdeburg-B., d. 8. August.** Die trauernden Hinterbliebenen.

Feuerzeuge besonders große Auswahl, gut funktionierend, Brennstoff, Zigaretten-Etuis, Taschenlampen, Batterien jebr. preiswert. 2565 **Wiedervertäufertropfpreise** **Silbermanns Musikwarenhaus** Magdeburg, **Breiteweg 10.**

Uhren repariert gut und preiswert **O. Morgenstern, Gr. Mühlstr. 17, 1.**

Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen, Sprechapparaten werden wieder prompt und sachgemäß ausgeführt. 2587 **Robert Bensch, Breiteweg 258, Nähe Mollstr.**

Musik-Instrumente Saiten u. Zubehör beste Bezugsquelle **W. Kaufmann** Halberländer Str. 40. Spez. Mandolinen u. Gitarren Jedes Instrument wird vorgep.

Gummi-Gartenmähe von 40 Mtr. u. weniger abgehoben in 13, 16 und 19 mm Lochweite. Rogge, Schenkendorffstr. 17, 1.

Wer hat gebrauchte Möbel, Herren- und Damen-Garderoben, Gardinen, Stores, Portieren, Betten, Mäpche, Leder- und Hochplattenmöbel, Wirtschaftstischen, Uhren, Nachlässe? Dafür bezahlt am besten **Norowitz, Tischlerkrugstr. 22** Telefon 4433.

Neues, weiß. Seidenf. (Wäsche), 2 Paar Sanjich, Gr. 39, 1 Anleiderbüste, Gr. 44, u. andre Sachen billig zu vert. **Stappenbeck, Hohepfortstr. 1, Seitengeb., 11.** 263

Herren-Gummimantel, dunkelbl. Kojum, bl. Tuchleib, schwarz. Wolleleib, grün. Seidenleib, bl. Rod. Stickerei, fast neu, ganz modern. 1 Tgd. Herren-Stiefeln Nr. 41, Sommer u. Winterhüte, Pelzgarment billig zu verkaufen. **Epielgärtenstraße 46, 11.**

Kino- Apparate und Zubehörteile sowie Filme und Kl. Elektromotoren, 1/10 bis 1/20 P.S. zu kaufen gesucht 429 **Fritz Gnade, Schornhorststraße 10.**

Sandleiternwagen in allen Größen vorrätig, erstklassige Arbeit, mit geschweißten Rädern, preiswert zu verkaufen. **Schütz, Oivenstedter Str. 3,** neben der Wilhelma. 361

Kaufe Gold, Silber, Brillanten, altes Gold, D. Schildmacher, **Johannisbergstraße 2.** 2745

2000 Stück Roßhaar-Kardätschen jebr. preiswert, für Kleider, Stiefel, Teppichbürsten und Pferdeputzen verwendbar. Sehr geeigneter Kaufartikel für das Land. 2749 **Hofkontor Schornhorststr. 9.**

Sie rauchen zuviel! Raucherrost- Tabletten (gef. gesch.) ermöglichen, das Rauchen ganz oder teilweise einzustellen. Unschädlich! 1 Schächtel 2.00 Mtr., 6 Schächtel 10.00 Mtr. frei Nachnahme. 635 **Berlindhaus, Gauburg 25 E 41.**

Id. Kautabak garantiert rein, frisch eingetroffen **G. E. Rauber** Magdeburg, **Schönebeckstr. 9.**

Kautabak aus Kenia 100 Rollen 110.00 Mtr., bei 500 Rollen 105.00 Mtr. laufend abzugeben **Bernhard Steiner,** Magdeburg-Wilhelmstr., Zimmermannstraße 15. 1976

Möbeltransport für Stadt und Land sowie per Bahn ohne Umladung. 9422 **Fahren jeder Art. Solids Preise.** **Otto Müller** Stettiner Str. 12a Telefon 4777.

Gepäckbeförderung, Botenwege aller Art erledigen sofort 2674 **Expres-Eilboten,** Zimmerkrugstr. 21. **Gersdorfer 5363 u. 7398.**

Umzüge **Fahren aller Art** **Gesandter** ein- und zweipännig, überaus bequem für: **Blane Kähler, Schönebeckstr. 2** Telefon 5852 und 2475.

Unwiderruflich letzte, nie wiederkehrende Gelegenheit! Nur noch wenige Tage dauern die **Riefen-Waffen-Berläufe u. Emaille-Waren** Mehrere große Wagenladungen treffen diese Woche Montag den 11. und Donnerstag den 14. August wieder ein. Alle Haus- und Küchengeräte in größter Auswahl fabelhaft billig. Um das kolossale Lager zu räumen u. Platz für die neuen Sendungen zu schaffen, sollen sämtliche Waren zu bisher noch nicht dagewesenen niedrigen Preisen verkauft werden.

Sede fluge Hausfrau eilt nach dem Saale des Restaurateurs **Emil Reimer, M.-Buckrau, Schönebecker Str. 53** **Ecke Neue Straße.** um ihren Bedarf in Emaillegeschirr auf Jahre hinaus zu decken. 2747 **Kein Kaufzwang!** **Alles zum Aussuchen!** **Geschäftsprinzip: Je größer der Umsatz, desto kleiner die Preise.**

Ein Beweis für die Beliebtheit meiner Emaillewaren ist die Tatsache, daß der Besuch der geehrten Käufer sich tagtäglich gesteigert hat, und mache nochmals auf die fabelhaft billigen Preise ausdrücklich aufmerksam, sich davon ohne jeden Kaufzwang gefälligst zu überzeugen. **Edmund Endert aus Halle a. d. S., jetzt M.-Buckrau, Schönebecker Str. 53, Ecke.** Verkauf: Täglich 8—1 Uhr und 2—6 Uhr, Sonnabends bis 7 Uhr.

Schuhhaus Petzon 2593

Leber-Sohlenschoner 35 für 1 P. Stiefel

Holzandalen Größen 25 bis 46 **125**

Eleg. Damen-Einsatz-Stiefel eingetroffen

34 Breiteweg 34 gegenüber Alte Ulrichstraße



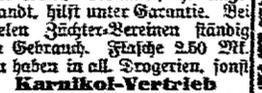
F. Pützkuhl Lübecker Straße Nr. 120 Hüte, Mützen Schirme, Handschuhe Wäsche, Kraw. Hosenträger Stöcke etc.

Alte und zerbrochene Schallplatten u. Bruch

kauf zu Höchstpreisen **Robert Bensch** Wiggbb., **Breiteweg 258,** Nähe Mollstr. 2685



KARNIKOL Bei Krampf, Krampfsucht angewandt, hilft unter Garantie. Bei vielen Jünger-Bereiten häufig im Gebrauch. Flasche 2.50 Mtr. Zu haben in all. Drogenien, sonst **Karnikol-Vertrieb** **Magdeburg, Berlinstr. 29** **Berlind nach allen Orten.**



Woydelko, Brunnenstr. 2 **Hinterhaus.**

Zu verkaufen: Fahrrad u. G. **1 Stück, nach Foxellan, Platte** **Kartoffel-Maschine, Emaille-Schüssel, Strampfer usw. 400** **Broder, Brunnenstr. 2, 1 P.**

Westeregeln. Die **Akt-Photos.** Die Beteiligung, die ich gegen die **natte Schönheit**, hervor Frau **Schmidt** ausgesprochen, tagend künstl. Modelle, 10 versch habe, nehme ich hiermit zurück. **W. Wozniak, od. Nachn. Nebiger,** 2750 **E. S. Ratibor, Neustadtstr. 8.** 308

Freiw. Versteigerung Montag den 11. August d. J., vorm. 9 1/2 Uhr, versteigere ich hier selbst, **Altenstedter Chaussee 11**, die aus einem Wohnungs-umbau herrührenden Gegenstände, als **1 Partie Paneele, 1 Telephonzelle, 2 große Bronze-Kronleuchter, 1 Partie Fenster und Türen sowie Parkholz, 1 fehrbare Feldschim. ebe und div. andre Sachen** öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung. Die Gegenstände können von 9 Uhr vormittags an besichtigt werden. 467

Höch, **Gerichtsbollzieher in Magdeburg.**

Kirchliche Nachrichten für Sonntag den 10. August (M) — Abendmahl **Dom 9 1/2 Uhr, 5 Kräfte.** Di. 6 Bibelstunde **Meyer, Militär 11 Gentsch, Johanns Ebd. abd. 9** **Ulbing, 9 1/2 Franz, Mi. 8 Bibelst. Werrstr. 35 b Franz, Ulrich 9** **Mendelson, 9 1/2 Storch, 6 Gentsch 9 1/2 Donnerbad (M), Katha-** **rinen 9 1/2 Krüger (M), 5 D. Thiele, Mi. 8 Bibelst. i. Konf.-Saal** **Stränder, Do. abd. 1/2 bis 7 Orgelfeier, Jakob 8 Kaumann, 9 1/2** **Vorbrödt, Petri 9 1/2 Gildbrandt, Nikolai 8 Vorbrödt, 9 1/2** **Wirth, Martin 9 1/2 Weber, 5 Fechl. Ambrosij 8 Steine, 9 1/2** **Görneumann, Paulus 8 Donnerbad, 9 1/2 Blachstein, Budau** **8 Wättner, 9 1/2 Reng, Mi. 8 Bibelst. Reng, Dtsch.-reform. 9 1/2** **Schönian (M), 5 Jod. Wall.-ref. 9 1/2 D. Thiele, Fez.-ref. 10** **Fehl. Schifferheim 10 Mendelson. 2147/8**

Carl Ebeling Fernsprecher 7100 **2619** empfiehlt

Särge in großer Auswahl zu soliden Preisen **Magdeburg Hauptwache (am Standesamt)** **Zweiggeschäft: Annastraße Wilhelmstadt**

Impress-Hüte **Größe Auswahl moderner Formen** **Anfertigung schnell und preiswert**

Wochenhaus Petzon **Breiteweg 34**

+ Bruchleidende +

anerkennen dankbar die gesell. geschützte **Hornien-Bandage** **D. R. P.** **Sinnreiche Konstruktion ohne jede Feder, haltbar** **aus Leder, nach Maß angefertigt, selbst nachts bequem tragbar.** **Die einzigartig konstruierte Pelotte hält den Bruch wie eine** **schützende Hand von unten heraus zurück. Garantie. Viel-** **tausendfach bewährt. Besteht aus Militärkautschuk und verschiedene** **Krankentafeln. Hornien-Bandagenhaus, Zintsgartenstraße 2,** **2285** **Halle a. d. S. Bin zu sprechen in** **Magdeburg am Mittwoch, 13. August, von** **9 bis 5 Uhr in Kochs Hotel, rechts am Hauptbahnhof**

1. Friedens-Angebot!

Zopf-Anfertigung u. **Pariser Springlocken** **von ausgefämnten Haaren** **468** **nur 3.00 Mtr.**

W. Hochmuth — **Haarkünstler** — **Eddinghoffstr. 19, am Alten Markt.**

Dermal der Mariten, 5. 1900 Millionen. ... Die Grundsätze dieser Verordnungen...

Die zweite Hälfte ... Die Grundsätze dieser Verordnungen...

Don Land und Senfen.

Senf ist nicht Senf ... Die Grundsätze dieser Verordnungen...

ergriffen wollten, obwohl die ... Die Grundsätze dieser Verordnungen...

Ein Anpreisungsstück ... Die Grundsätze dieser Verordnungen...

Das Statuenstück ... Die Grundsätze dieser Verordnungen...

Ein fieser Gauner ... Die Grundsätze dieser Verordnungen...

Worterbildungsbeilage zur Volksstimmze

Fragebogen, Sonntag den 10. August 1919

Ruffstößer.

Don Mithel in ... Die Grundsätze dieser Verordnungen...

Getreihende in alter Zeit.

Das Meist ist heute in ... Die Grundsätze dieser Verordnungen...

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 185.

Magdeburg, Sonntag den 10. August 1919.

30. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 9. August 1919.

Falsche Freunde der Gefangenen.

Welchem fühlenden Menschen fröhlich nicht das Herz zusammen, wenn er der 800 000 deutschen Männer gedenkt, die noch immer hinter Drahtzäunen im fremdem Lande, oder in drückender Zwangsarbeit auf die Stunde ihrer Befreiung warten? Die Armen haben gehört, daß der Friede geschlossen, daß Deutschland unterzeichnet hat, und trotzdem öffnen sich ihnen nicht die Pforten, die zur Freiheit führen. Ist es da ein Wunder, wenn diese Dulder verzweiflungsvoll fragen: Hat man uns denn vergessen? Und begreiflich ist es auch, daß die Angehörigen — Frauen, Eltern, Kinder — sich in Sorge und Ungeduld verzehren. Man wird verbittert und sucht Schuldige. Aber wie immer in diesen aufgeregten Zeiten an der falschen Stelle. Und diese Stelle ist die deutsche Regierung.

Demgegenüber soll hier noch einmal festgestellt werden, daß die Regierung alles getan hat, was menschlich möglich ist. Zur Vorbereitung der Durchführung des Abtransports der deutschen Kriegsgefangenen sind die alliierten und assoziierten Mächte in zwei besonderen Noten der deutschen Regierung vom 28. Juni und 21. Juli gebeten worden, die vom 26. Mai vom Präsidenten der Friedensdelegation bereits zugesagte Einsetzung der erforderlichen Kommissionen, wie Artikel 215 sie vorsieht, zu veranlassen. Eine zusage Antwort war bis Ende Juli noch nicht erfolgt. Die deutsche Regierung bemühte sich unablässig den beschleunigten Heimtransport der deutschen Kriegsgefangenen herbeizuführen. Der deutsche Vertreter für die Hauptkommission befindet sich bereits seit geraumer Zeit in Versailles, so daß in dem Moment, in welchem die gegnerischen Mächte ihre Vertreter ernennen, die Verhandlungen aufgenommen werden können.

Dazu hat die internationale Gewerkschaftskonferenz in einer Resolution, die von den französischen Gewerkschaften unterstützt wurde, die schleunige Entlassung gefordert. Aber die französische Regierung und das französische Parlament wollen anscheinend nicht. Nach dem Friedensvertrag werden die Gefangenen erst entlassen, nachdem auch die Parlamente den Vertrag bestätigt haben. In Weimar und auch in London ist das geschehen. In Paris nicht. Dort will man erst am 26. August mit den Verhandlungen beginnen.

Die Gefangenen und die Angehörigen können diese Tatsachen nicht wissen. Am wenigsten die Gefangenen, die oft monatelang weder Briefe noch Zeitungen erhalten. Aber die Redaktionen deutscher Zeitungen wissen es. Trotzdem entläßt sich eine Anzahl von ihnen nicht, kräftig auf die Regierung — auf die deutsche natürlich — zu schimpfen. Wir nennen hier nur die „Tägliche Rundschau“, die „Deutsche Zeitung“ in Berlin und die „Magdeburger Tageszeitung“. Blätter, die zu ihrem Teile nicht wenig dazu beigetragen haben, daß der Krieg andauert und bis ins Unertagliche verlängert wurde. Als Unterlage ihres Berleumdungsgebüges benutzen sie Briefe von Gefangenen, die über angebliche oder wirkliche Äußerungen englischer Lagerkommandanten berichten, die gesagt haben sollen, daß die deutsche Regierung die Gefangenen gar nicht haben wolle. Wer nur vier Wochen Soldat gewesen ist, weiß, daß es sich bei diesen Äußerungen entweder um unkontrollierbare „Latrinenparolen“ handelt oder um bequeme Ausreden der Kommandanten, die die Gefangenen beruhigen und sie dabei zugleich gegen die deutsche Regierung berufen wollen. Von ihrem Standpunkt aus begreiflich. Aber das ist ja auch die Absicht der „Rundschau“ und der „Magdeburger Tageszeitung“, des ehemals gelben von Altenhöfen Organes. Ihnen ist die parlamentarische deutsche Regierung mit ihren sozialdemokratischen Bestandteilen ein Schmelz und Gneis. Sie sehnen sich nach ihren alten Göttern zurück. Nach den Personen und Einrichtungen, die den Krieg möglich machten, und die ihn so geführt haben, daß unsere Gefangenen darunter leiden müssen. Denn wenn die Franzosen — und nur um diese handelt es sich — die Ratifizierung hinauschieben, so anscheinend deshalb, weil sie nach sie nehmen wollen an den Werkzeu gen der Männer, die Teile Frankreichs auch ohne zwingende Not zu einer Wüste gemacht haben, die das Land austraben und plündern ließen, die französischen Frauen in die Schützengräben schickten, die Zehntausende belgischer Bürger zur Zwangsarbeit preßten und ganze Dorfschaften — Männer, Frauen und Kinder — ungeschuldig niederstrecken ließen.

Man kann dieses Verhalten der französischen Regierung unedel finden, niemand wird es entschuldigen, aber es ist eine Freiheit ohne gleichen, wenn die Zeitungen, die allen solchen wahnwitzigen Maßnahmen zugejubelt haben, jetzt auf die deutsche Regierung einhaken und eine Bemerkung in weite Kreise tragen, die das Hergeleide der Beteiligten nur erhöht, ohne daß an den Tatsachen etwas geändert werden könnte.

Es ist zwar selbstverständlich, aber es muß trotzdem gesagt werden, daß auch die unabhängige Presse an dem gleichen Stränge wie das Altemblatt und die berücksichtigten Ber-

liner alldeutschen Blätter zieht. Die „Leipziger Volkszeitung“ alleweil voran, und die „Magdeburger Volkszeitung“ als getreuer Trabant trotzelt hinterher. In ihrer Sonnabendnummer veröffentlicht sie an der Spitze zwei Briefe von Gefangenen, die der „Leipziger Volkszeitung“ und der „Deutschen Zeitung“ zur Verfügung gestellt wurden. Auf den Inhalt trifft das schon Gesagte zu. Aber trotzdem! Wenn es gegen Regierung und die verdammten „Mehrheitssozialisten“ geht, darf unsere „Volkszeitung“ nicht fehlen. Ganz rechts — und halb links in trauter Gemeinschaft. Vielleicht vereinigen sich die Redaktionen der „Magdeburger Tageszeitung“, der unabhängigen „Magdeburger Volkszeitung“ und der alldeutschen „Täglichen Rundschau“ zu einem photographischen Gruppenbild. Das könnte unsern Kredit im Ausland heben.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg. Die Genossinnen und Genossen des Bezirks Sudenburg werden auf das am Sonnabend den 8. d. M. im großen Saale des „Visskeller“ stattfindende Bezirksvergüngen aufmerksam gemacht. Für Unterhaltung und Liebertatsungen ist bestens gesorgt.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg. Eine Bezirksversammlung der weiblichen Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins findet für den Stadteil W u d a u am Dienstag, 12. August, abends 7 1/2 Uhr, in der „Gallia“ statt. Genosse Kessler hält einen Vortrag über „Gleiches Liebesleben“. Am Mittwoch den 13. August finden statt: Mitgliederbesammlungen für Frauen für die Altkadette bei Eduard Holz, Eichlerstraße 22, Referent Genosse Neßler; für Neue Kadette bei Westfal, Morgenstraße 26, Referent Lehrer Mülliger über das Thema „Reise durch Italien“; für Alte Kadette bei Götz, Ottenbergstraße 18, Referent Franz Klüß.

Die Magdeburger Jugend zum Jugendtag. Am Sonnabend und Sonntag kommt in Schönebeck die sozialistische Jugend des Bezirks Magdeburg-Anhalt zusammen. Auch die Magdeburger Jugend wird sich in großer Zahl beteiligen. Es ist Pflicht eines jeden jungen Arbeiters und jeder Arbeiterin, sich an dieser Kundgebung zu beteiligen. Die ältere Arbeiterschaft muß sich ebenfalls in großer Zahl einfinden. Programme zu 75 Pf. sind noch in Schönebeck zu haben. Am Sonntag morgen fahren die Teilnehmer geschloffen 7.40 Uhr vom Hauptbahnhof ab. Treffpunkt 4.8 Uhr vor dem Bahnhof.

Dr. August Müller Oberpräsident? Bürgerliche Blätter melden: Die Lösung der Kandidatenfrage um dem vermalten Posten des Oberpräsidenten ist in Kürze zu erwarten. Doktor August Müller, der frühere Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts, wird zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen berufen werden, nachdem die Demokraten, die als Nachfolger des verabschiedeten Oberpräsidenten von der Schulenburg in Aussicht genommen waren, die Uebernahme des Postens abgelehnt haben. Regierungspräsident von Meißel soll schon in allernächster Zeit durch einen demokratischen Verwaltungsbeamten aus dem Westen ersetzt werden.

Gartnädige Preise. Trotz reichlicher Zufuhren an Gemüse und Obst hielten sich die Preise auf dem Wochenmarkt am Sonnabend auf einer recht erheblichen Höhe. Grüne Bohnen, von denen größere Mengen vorhanden waren, kosteten durchweg 40 Pf. Die Kürbisse behaupteten ihren Preis von 1.80 Mark bis 1.80 Mark für bessere Sorten. Äpfel und Birnen gab es, trotz der angeblich geringen Ernte, reichlich. Allerdings waren sie für den hohen Wert noch nicht geeignet. Der Preis für beide Sorten schwankte von 60 Pf. bis 1.30 Mark. Viel Unmut herrschte bei den kaufenden Frauen über die Preise der einheimischen Landgurken, für die 40, 50 Pf. und mehr pro Stück verlangt wurden. Einige sachkundige Frauen wollten wissen, daß an Ort und Stelle höchstens 13 bis 15 Mark pro Schock gezahlt würden. Wenn dem so ist, so würden allerdings 100 Prozent Verbotene etwas reichlich viel sein. Sonst gab es Kohl, Möhren, Kohlrabi, Seife und Schokolade in Güte und Fülle, allerdings alles zu „angemessenen“ Preisen. Von den Segnungen des freien Handels, inwiefern Preisrückgänge erhofft wurden, ist also noch nichts zu spüren.

Die ersten deutschen Gefangenen. In dieser Notiz in der Nummer 183 der „Volksstimme“ vom Freitag den 8. August teilen wir auf vielfache Anfragen mit, daß jetzt fast täglich mit dem um 9 Uhr vormittags von Köln hier ankommenden D-Zug einzelne zwanglos freigelassene deutsche Gefangene aus Nordfrankreich ein- treffen, um weitertransportiert zu werden. Um einen offiziellen Transport hat es sich also am Donnerstag nicht gehandelt. Nach angelegten Ermittlungen scheint auch die Zahl der im Zuge vorhandenen deutschen Gefangenen von unserm Gewährungsman überschätzt worden zu sein.

X In den Tod gegangen. Am 6. August wurden aus der Stromelle in Höhe der Mauseburg die zusammengebundenen Leichen eines jungen Mannes und eines jungen Mädchens gebadet. Aus bei ihnen vorgefundenen Papieren ist festgestellt, daß die Verstorbenen ein Otto Sambala und eine Elvdi Jüllenaus Mühlhausen i. Th. sind und infolge unglücklicher Liebe den Tod gesucht haben.

Einwohnerwehr. Auf das heutige Infanterie wird nochmals besonders hingewiesen.

Sport und Spiele. Mitteldeutsche Spielvereinigung (Arbeiter-Turnerbund). Fußballwettkampf Magdeburg-Berlin. Heute Sonntag stehen sich auf dem Eintrachtsporplatz am Güßler Weg die ersten Mannschaften des Magdeburger Fußballklubs „Eintracht“ und der Sportvereinigung 94 Berlin gegenüber. „Eintracht“, die vor 14 Tagen den Bremer Bezirksmeister unter seiner Abteilung 2 schlugen konnte, muß alles daransetzen, wenn sie den Sieg erringen will. Die Berliner besitzen eine sehr gute Elf, welche wegen ihrer Spielfärke sehr gefürchtet ist. Beginn des Spieles 3.30 Uhr. Vorher Spiel der zweiten Mannschaft von der „Eintracht“ gegen Freie Turner Schönebeck 2. Beginn 2 Uhr.

X Festgenommen wurden zwei Fürstjünglinge, die aus einer Erziehungsanstalt entwichen sind und in der Nacht zum 8. d. M. aus einem verlassenen Geschäft in der Magäer Straße 800 Zigaretten, 8000 Zigaretten, 22 Pfund Butter und zwei Pakete Nichte gestohlen haben. Sie wurden in der Laube einer Gartenpforte an der verlängerten Magäer Straße betroffen. Eine Kiste mit Butter, 700 Zigaretten, 2840 Zigaretten und die Nichte wurden dort vorgefunden. Die Ehefrau Minna Wulfov geb. Dallmann von hier wurde wegen Verbrechens gegen § 219, zwei Frauen und ein Mann wegen Verbrechens gegen § 218 St.-G.-B. hzw. Beihilfe dazu festgenommen.

X Gefährlicher Einsteigedieb. Der Rangierer Richard Lehmann, Halberstädter Straße 126 b wohnhaft, ist nach langen Bemühungen endlich als der Dieb ermittelt und festgenommen, der seit etwa zwei Jahren aus im Erdgeschloß belegenen Wohnungen, in die er von der Straße aus einstieg, Betten und andre Sachen gestohlen hat. Er wurde am 6. d. M. vormittags auf frischer Tat abgefaßt, als er aus einer Wohnung in der Föhrherstraße ein Kopfkissen gestohlen hatte. In seiner Wohnung wurden Betten, Teppiche, Schmuckstücke, Kleiderstücke, eine große Anzahl Bettbezüge u. a. m., aus solchen Diebstählen herrührend, vorgefunden. Die Ehefrau wurde, um Verdunklungen zu vermeiden, gleichfalls in Haft genommen.

X Diebstahl an Pferden. Nach einer Mitteilung aus Herbst sind dort in der Nacht zum 8. d. M. zwei Pferde (Stute), mit Blasse, linke Füße weiß, rechts gefleckt, mit Geschirren gestohlen worden. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei.

X Gestohlen wurden in der Nacht zum 5. August aus einer verlassenen Wohnung in der Eberdorfer Straße drei leinene Samenhenden, geg. M. A., ein Kinderhemd und ein Samenschirm, am 5. aus einem verlassenen Keller in der Bödicherstraße ein blaues Koflium, grauer Tuchrock, graue Bluse, grauer Kindermantel, Gläser mit Fleisch, Säge und Milch; in der Nacht zum 7. aus einem solchen in der Waldberstraße ein Fahrrad (Fabriknummer 507129), Rucksack, 100 Eier, Butter und ein Glas mit Gänseblut; am 7. aus einer verlassenen Wohnung in der Oberweidener Straße sieben weiße Decken- und Kopfkissenbezüge, acht Tischtücher, zwei Dugend Sandstrümpfe, 3 1/2 Meter blauer Cheviotstoff, 8 Meter grau und grün kariertes Kledertuch und 4 Meter brauner Bodenstoff; aus verlassenen Werkstätten am Unten-Ries- platz zehn Paar Herren-, Damen- und Knabenstiefel sowie ein Kufschuh; in der Zeit vom 7. bis 8. aus einem Grundstück am Breiten Weg ein ungeführter Handrollwagen; in der Nacht zum 8. aus einem verlassenen Keller in der Werner-Frische-Straße eine größere Menge Konserven und Eier; am 8. aus einem Hausflur in der Sandtorstraße ein Fahrrad „Panther“ mit schwarzem Rahmen, gelben schwarzgekreuzten Felgen, Freilauf und nach oben gebogener Lenkstange; von einem Hofe in der Königshorner Straße ein Damenfahrrad „Actona“ (Fabriknummer 122082) mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen und nach oben gebogener Lenkstange mit Ledergriffen; aus einem gemeinschaftlichen Schlafzimmer in der Großen Mühlstraße ein grauer Jodestanzig und ein dunkelblaues Herrenjackett.

Theater, Konzerte etc.

Mitteilungen der Direktoren.

Victoria-Theater. Am Montag den 11. August wird als Vorstellung für den Arbeiter-Bildungsausschuß „Dies irae“ gegeben. Ein Mitarbeiter zu dieser Vorstellung findet an der Kasse nicht statt. Das reizende Stück „Komische Guterl“ von Schönhan und Koppel-Sfeld wird am Dienstag und Freitag wiederholt. Am Mittwoch findet als Benefiz-Vorstellung für Herrn Justus Paris eine Aufführung von Schillers Schauspiel „Die Geier“ statt, in welcher der Benefiziat die Rolle des Hans Weingart spielt. Herr Paul Rudolf Schulze vom Stadttheater wird in dieser Vorstellung die Rolle des irrenden Herrn verkörpern. Für Donnerstag ist eine Wiederholung von „Dies irae“ geplant. Am Sonntag nachmittag wird als Vorstellung zu kleinen Preisen Sudermanns Schauspiel „Das Blumenboot“ gegeben, während abends die erste Wiederholung von „Die Geier“ stattfindet.

Victoria-Theater. Spielplan vom 10. bis 17. August. Sonntag nachmittag, 3 1/2 Uhr: Das Extrapolale; abends 7 1/2 Uhr: Komtes Guterl. Montag, 7 1/2 Uhr (Vorstellung für den Arbeiter-Bildungsausschuß): Dies irae. Dienstag, 7 1/2 Uhr: Komtes Guterl. Mittwoch, 7 1/2 Uhr (Benefiz Zufuß Paris): Die Geier. Donnerstag, 7 1/2 Uhr (zum letztenmal): Dies irae. Freitag, 7 1/2 Uhr (zum letztenmal, letztes Auftreten des Herrn Ludwig Bary): Komtes Guterl. Sonnabend unbestimmt. Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr: Das Blumenboot; abends 7 1/2 Uhr: Die Geier.

Wilhelm-Theater. Wochenplan Sonntag nachm.: „Ghantab“, abends: „Scherlaub“; Montag: „Scherlaub“; Dienstag: „Scherlaub“; Mittwoch zum ersten Male: „Der Soldat der Marie“, Operette in 3 Akten von Leo Hayer; Donnerstag, Freitag, Sonnabend: „Der Soldat der Marie“; Sonntag nachmittag: „Der Soldat der Marie“, abends: „Der Soldat der Marie“; Montag und folgende Tage: „Der Soldat der Marie“.

Freireligiöse Gemeinde, Marktplatz 1. Sonntag nachmittag 3 Uhr findet Prediger Dr. Köpflin über „Ansprüche an die freie Religion“. Jedermann hat Zutritt. 459

Das Licht im Sumpf.

Roman von Luise Westlich.

(19. Fortsetzung.)

Mane grub einjam weiter, widerwillig, lieberlich. Sie wollte hier nicht arbeiten, so nicht. Ja, wenn sie erst in Bremen war bei einer Arbeit, die sie selbst sich gewählt hatte, die sollte fliegen! Nieder ließ sie die Arme sinken. Ein feiner Tag! Wie die Schmetterlinge sich schon tummeln! Da war ein Paar mit richtigen Augen auf den Flügeln. Es wurde Frühling! Frühling!

„Kalle!“
Leize war der Ruf, aber sie konnte die Stimme. Wie von einer Biene gepöden, fuhr sie herum. Giltner Redderbrint stand am Baum, dort, wo der knappende Flieder ihn deckte.
„Kalle, ich hab mich hergesehen. Nicht ein Auge hab ich getan können die ganze Nacht. Summerlos muß ich an dich denken. Ich komm dr ja nich über, nich über.“
„Was willst du?“
„Mach sehen, wie dich das geht. Kalle. Bloß dich sagen, daß ich dich lieb hab, immer, immer. An daß, wenn du's nicht auskühlst auf dieses verfluchten Hof, ich dir beisteh will. Wahr um wahrhaftig, Kalle! Ich mich kannst dich verlassen.“
„Auf ein! Mein Augens sehen noch nich ganz gut mehr. Bist du nich dr mang gewesen, wie sie Jagd auf mich machten, dicke gegen eine?“
„Kalle — Du warst dr ja bei, in'n Sumpf zu laufen!“
„Da hast mich, reiten müssen — ja ja!“
„Er hängte unruhig herüber zum Baum und schaute auf das Licht, im die schickte.“

„Komm auf'n Abend ins Moor, Kalle, in'n Birkenbusch hinter Geje ihr Haus. An diesen Ort können wir uns ja nich bereden.“
„Nicht auch nich, was ich mit dich zu bereden hatt.“
„Kalle! Fragst denn gar nix nach mir?“
„Sie schnippte mit Daumen und Zeigefinger. „Nix so viel wie juchsen mein zwei Fingers da geht.“
„Das is nich wahr!“ fuhr er auf. „Du bist bloß fals wegen der Antifon. Aber kann ich gegen Sadder angehn? Das können noch ganz andre nich. Da um laß ich doch nich von dir. An ich weiß auch, Du bist gar nich so kalt, wie Du dich stellst. Jemandig bist du bremsend fener. Ich will dich beschützen, Kalle. Außer Sadder is dr kein, gegen den ich nich hochgeh will für dich.“
„Kalle wandte den Kopf. „Gerd Klüber kommt dr.“
„Sofort herzhwand Giltner vom Baune, rannte, sich drehend, über den Steg.“

„Mit hümmigem Laufen sah Kalle ihm nach. Sie wußte, Gerd Klüber mußte jetzt bald in Scharnbeck sein.
Der Tag ging langsam hin. Ede meinte, er hätte ganz bezuglich sein können, wenn die alte Geje, die Wöbke, nicht ihm und der lätigen Dera fortwährend aufgepaßt und sie zur Arbeit angetrieben hätte. Kalle mußte graben und graben. Zum Reiten und Viehfüttern ließ Wöbke sie nicht zu. Wer wußte denn, ob in der besthaften Areatur nicht teuflische Ströme wohnten? Was rater Klät hat, ist so leicht bezugl. Vorständig malte sie mit Kreide ein Kreuz auf dem Eingang zum Jiegenstand und betete drei Vaterunser dazu.
„Kurz vor Dankschenden kam Gerd mit dem Pferd und den beiden Kühen.“
„An nächsten Tage ließ er zu Haus. Und man lernte Gerd zum erstenmal in seinem Leben, was Arbeiten heißt. Es gab keine Zeit, und nicht der Zeiger der Uhr muß juchsen, sondern einig

die Sonne, die untertänchend das Tageslicht von der weiten Moorfläche nahm. Alle Knochen im Leibe taten ihm weh, und er stachte innerlich, daß er gekommen war.
Kalle hingegen grub auch heute äußerst gemächlich. Sie hatte herausgefunden, daß Wöbke sie nicht jacht, solange sie die Hände nicht völlig ruhen ließ. Nun machte es ihr Spaß, sie so langsam zu regen, wie sie irgend konnte, mit buschiger Reugier darauf leuernd, wann wohl endlich die wunderliche Alte die Geduld verlieren würde.
Aber Wöbke wurde erst zornig, als sie Kalle die beiden neuen Käse hinter ihren Säcken betrachteten und befühlten sah. Grob riß sie das Mädchen zurück.
„Mirr dr Dein Fingers von lassen, Du Indogel!“
„Sie hatte jogleich auf jeden der Holzstäbe, die die Hände von der Viele abjhorren, ein dickes, weißes Kreidekreuz gegeben.“
Kalle deutete auf die ihr wohlbekannten Zeichen.
„Vor weckten bist denn bang?“ fragte sie. „Dr kommt ja kein einzig auf Evert Hof.“
„Da sah sie Wöbkes Gesicht und begriff, daß ihr selbst die beleidigenden Kreuze galten. Sie ballte die Hände.“
„Du dumme Wöbke! — Wenn ich es man konnt! Wenn ich es man kernen konnt, das Heren! — Ich wollt's Euch besorgen!“

„Am nächsten Sonntag, als Gerd mit Gde fortgegangen war, zum Mirr noch Quellsborn, nahm Wöbke die Bibel vom Wandbord in ihrer Kammer und drückte sie Kalle in die Hand.
„Da kannst vandage in lesen, Derrn. Das bringt dich auf gute Gedanken. Aber paß Achtung, daß du dr kein Blatt zerreiht oder beunruhigt. An die Bibel hat mein jellge Mutter jell geschrieben.“

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 185.

Magdeburg, Sonntag den 10. August 1919.

30. Jahrgang.

Die Nationalversammlung.

74. Sitzung.

Weimar, 8. August.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 4 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Anfragen.

Abg. Steinsdorff (Dem.) verlangt angesichts der bevorstehenden Verdopplung der Gebührensätze für den Fernsprachen- und Telegrammverkehr bestimmte Garantien für die Wiederherstellung des früheren normalen Verkehrs, während jetzt fast nur noch dringende Gespräche und Telegramme einigermaßen Ausmaß auf rechtzeitige Erledigung haben.

Direktor im Reichspostministerium Kochler gibt eine Uebersicht über die Steigerung des Verkehrs auf diesem Gebiete, die namentlich seit der Demobilisierung ganz außerordentlich gewesen ist. Gleichzeitig hätten auch die mit Vorzug gehenden Staatstelegramme und -gespräche erheblich zugenommen. Andererseits hätten die Leitungen während des Krieges nicht vermehrt werden können. Gegenwärtig geschieht aber alles, um den beflagten Mängeln abzuhelfen.

Abg. Kuntze (Unabh. Soz.) fragt, ob der Regierung bekannt sei, daß in den fünf Jahren seit Kriegsausbruch der Volksernährung weit über 60 Millionen Zentner Getreide durch den Brauereibetrieb entzogen worden sind, und ob sie bereit sei, der Verengung der diesjährigen Getreidemenge durch ein völliges Verbot des Brauens und Brennens entgegenzutreten.

Geh. Rat Beyerlein: Nach den statistischen Unterlagen der Regierung sind seit 1 1/2 Jahren nicht 60, sondern nur 25 Millionen Zentner Getreide für die Brauerei verwendet worden. Gegenwärtig beträgt die dem Brauereibetrieb zugewiesene Menge nur noch etwa 1 1/2 Prozent der für den Konsum der Bevölkerung reservierten Getreidemenge. Auch für das neue Wirtschaftsjahr werde wieder eine weitere wesentliche Einschränkung erfolgen.

Abg. Kuntze stellt zur Ergänzung die weitere Frage, ob die Reichsregierung bereit ist, auch diese eingeschränkte Verwendung im Interesse der Volksernährung zu beschränken.

Geh. Rat Beyerlein: Darüber kann ich eine bestimmte Zusage nicht machen. Es handelt sich bloß noch um etwa 1 Prozent. Gegen ein völliges Verbot sprechen erhebliche Brauerei-Interessen.

Abg. Rittsch (Dem.) kreist in einer ausführlichen Anfrage auf den Mangel hin, der der Industrie durch die Mängel in der Lebensmittelversorgung neuerdings entstanden ist.

Geh. Rat Dr. Bachem: Maßnahmen sind bereits getroffen, um beim in ausreichendem Mangel aus dem Ausland einzuführen.

Abg. Selius (Dem.) lenkt die Aufmerksamkeit der Regierung darauf, daß Bezugsberechtigter, wie der in Merseburg, nach wie vor ein völliges Ausschließrecht über den ganzen Dienstbetrieb der Beförden in Anspruch nehmen und ausüben, und verlangt Abhilfe.

Geh. Rat Dr. Tiburtius: In dem Gesetzentwurf für die Betriebsräte wird auch die Befugnis dieser Arbeiterräte abgegrenzt werden.

Abg. Dr. Bader (Hessen, Dt. Sp.) fragt an, ob der Regierung bekannt ist, daß seit Monaten in der ersten Abfuhrzone von Schleswig-Holstein besondere Anweisungen von Automobilen, Trägern, Maschinen usw. stattfinden, in der unverteilenbaren Abfuhr, nach dem Uebergang dieser Zone an Dänemark von den Verkehrsmitteln zu erhöhten Preisen abgabefrei veräußert zu werden.

Geh. Rat Dr. Bachem: Die Regierung hat bereits Ermittlungen eingeleitet, diese haben aber noch nicht zu einem Abschluß geführt werden können.

Abg. Kuntze (Unabh. Soz.) weist auf die tiefen Gewinne der Viehhändlerverbände hin und verlangt Maßnahmen, um diese Gewinne respektlos der Allgemeinheit zuzuführen.

Geh. Rat Dr. Beyerlein: Diese Verbände haben das Recht, Aufschläge zu erheben. Die Annullierung von Ueberhörschlüssen war erforderlich. Die Bestimmung über ihre Verwendung zu treffen, ist Sache der Einzelstaaten. Die Verwendung hat ausschließlich im öffentlichen und Gemeininteresse zu erfolgen.

Abg. Hartmann (Berlin, Dem.) fragt, welches Ergebnis die Rechnungslegung der Arbeiter- und Soldatenräte

gehabt haben, und verlangt ferner Auskunft, in welchem Umfang Haftbarkeit einzelner Mitglieder der Arbeiter- und Soldatenräte für nachweislich schuldhaft und unzulässige Ausgaben und Verfügungen eingetreten ist.

Geheimrat Sämann vom Reichsfinanzministerium führt dazu aus: Im Augenblick ergibt sich folgendes: Die Kosten sind in der Hauptsache persönlich: Tagelöhner, Kassekosten; in geringerem Umfang sächliche: Geschäftskosten, daneben aber auch Ausgaben für reine Parteizwecke. (Lebhaftes Hört, hört! rechts.) Beim Heere sind am bestimmungsmäßigen Kosten bis zum 31. März etwa 88 Millionen Mark aufgewendet worden. (Lebhaftes Hört, hört! rechts und in der Mitte.) Nach den bisherigen Unterlagen hat das Reich mindestens 100 Millionen Mark eingebracht. (Lebhaftes Hört, hört! rechts.) In Sachen wurden die Ausgaben auf 15 Millionen Mark beziffert. (Hört, hört!) Nach den Berichten der Reichsbank haben erfolgreiche, zum Teil unter Zwang durchgeführte Abhebungen stattgefunden: in Spandau 800 000 Mark, in Danabüch 155 000, in Hanau 100 000, in Saarbrücken 1 Million (Hört, hört!), in Wittenberg 15 000, in Marienburg 20 000, in Wülstheim a. d. Ruhr 74 000 Mark. Bei der überwiegenden Mehrzahl der Reichsbankkonten sind keine Eingriffe vorgekommen. Im Bereich der Reichspostverwaltung sind rund 100 000 Mark Ausgaben entstanden. Bei den übrigen Reichsbehörden sind keine Eingriffe erfolgt. Die mitgeteilten Kosten der Bundesstaaten belaufen sich auf etwa 52 Millionen Mark, in Preußen allein 19 Millionen, abgesehen von den für den Volksgesundheitsrat und den Zentralrat bewilligten Beträgen. Ueber eine Hafbarmachung einzelner Mitglieder der Arbeiter- und Soldatenräte ist nichts bekanntgeworden. Das Reichsfinanzministerium stellt eine Gesamtübersicht noch vor der Vertagung der Nationalversammlung in Aussicht.

Abg. Baerdt (M. natl.) regt in einer Anfrage an, bei der bevorstehenden Aufteilung der Kleiderlager der Reichsregierung u. d. der Geistesverwaltung die Landarbeiter, Fischer und Schiffer zunächst zu berücksichtigen.

Geh. Rat Dr. Bachem stellt ein dementsprechendes Verfahren in Aussicht.

Abg. Dr. Herrmann (Posen) weist in einer Anfrage auf die Lebensverhältnisse der heimatslosen Ostmarken-Deutschen hin und betont, daß die von der preussischen Regierung bisher getroffenen Fürsorgemaßnahmen unzulänglich und unzusammenhängend sind und sich vor allem ganz überwiegend auf Beamte und Lehrer beschränken. Er fragt, was die Reichsregierung zur tatkräftigen und umfassenden Förderung der hier vorliegenden dringenden Aufgaben zu tun gedenkt.

Geh. Rat v. Welfer teilt mit, daß die Reichsregierung in der Angelegenheit mit der preussischen Regierung Fühlung genommen hat, aber die Frage noch nicht endgültig beantwortet kann.

Abg. Wilmfeld (Dt. Sp.) rügt in einer Anfrage Eingriffe in die Freiheit des Koalitionsrechts durch den Arbeiterrat der Zeche Zollverein in Katernberg, der Inorganisierte und Gelbe zur Arbeit nicht mehr zuläßt, und den Betriebsrat der Zeche Konigsberg in Bran, der nichtorganisierte Belegschaftsmitglieder durch Ausschluß bekanntmachen will.

Geh. Rat Dr. Tiburtius stellt fest, daß diese Maßnahmen der Räte über die zulässigen Mittel, mit denen die Gewerkschaften für die Koalition wirken können, hinausgehen, und sagt Meldung der angeführten Fälle in Verbindung mit dem zuständigen Gewerkschaftsamt zu.

Abg. Schwarz (Oberhessen, Ztr.) führt in einer Anfrage Klage über die

schlechte Abwicklung des Postverkehrs.

Ein Vertreter des Reichspostministeriums führt die mangelhafte Postförderung auf die unzulässige und unregelmäßige Eisenbahnbeförderung und auf Mängel im Betrieb der Bahnpost zurück. Die fortlaufende Änderung der Fahrpläne, das unvorhergesehene Ausfallen von Zügen und ebenso die häufige Neueinstellung von Zügen bringen Unregelmäßigkeiten in den Postverkehr. Den Kernpunkt der Schwierigkeiten bilden die unbedingenden Verhältnisse in den Bahnhöfen selbst. Die sich zusammen-drängenden Briefmassen, die durch Mangel an Raum hervorgerufene Unübersichtlichkeit, die tägliche Unmöglichkeit über die Erreichung der Päckerverteilung von Anschlägen stampfen das Personal ab und machen es gleichgültig, wenn es auch vom besten Willen bewegt wäre. Eine Besserung kann man leider von heute auf morgen nicht erwarten.

Präsident Fehrenbach macht Mitteilungen über die geplante Reize der Verengungsgegenstände.

Der Gesetzentwurf einer sechsten Ergänzung des Besoldungs-gesetzes wird in allen drei Lesungen ohne Erörterung angenommen.

Es folgt die Beratung des Gesetzes über ergänzende Maßnahmen gegen

die Kapitalauswanderung ins Ausland.

Abg. Waldheim (Dem.): Das Gesetz will die Devisenordnung vom 8. Februar 1917 aufheben, läßt aber die gleiche Materie betreffenden Verordnungen, z. B. des Bundesrats, bestehen. Es ist das ein eigentümlicher, widersprüchlicher Zustand. Wir beantragen deshalb Ueberweisung an den zehnten Ausschuß.

Reichsfinanzminister Erzberger: Ein Widerspruch besteht in Wirklichkeit nicht. Der Friedensvertrag kommt nur so weit in Betracht, als er von uns vollaufen wird. Die Devisenordnung wird reiflos außer Kraft gesetzt werden, ehe das Gesetz seinerseits in Kraft tritt. Für den raschen Abbau der Kriegswirtschaft ist die ganze Regierung. Die Aufhebung der entsprechenden Verordnungen ist in Aussicht genommen, Termine können jedoch nicht angegeben werden, nur wird die Regierung alles tun, um möglichst bald aus der Kriegswirtschaft herauszukommen. Der Post- und Telegrammverkehr nach dem Ausland und unterliegt schon seit Jahren Beschränkungen mehr und wird ohne Anhalten nach dem Ausland abgefertigt. Auch geschlossene Briefe gehen jetzt wieder ins Ausland. Damit ist der Geschäftsverkehr sehr erleichtert. Die gleiche Erleichterung soll der Devisenverkehr erhalten.

Das Gesetz wird dem zehnten Ausschuß überwiesen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzes betreffend

Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft.

Reichsfinanzminister Mayer: Der vorliegende Gesetzentwurf, durch den auf Grund des Sozialisierungsgesetzes die Elektrizitätswirtschaft sozialisiert werden soll, verlangt erstens die Schaffung eines im Reichseigentum stehenden elektrischen Hochspannungsleitungsnetzes, das sich im Laufe der Jahre ähnlich dem deutschen Eisenbahnnetz über das ganze Reich ausbreiten soll, und zweitens die Sicherung eines maßgebenden Einflusses des Reiches auf die bestehenden oder noch zu errichtenden Elektrizitäts erzeugungs-Anlagen größeren Stiles. Aufgabe des Hochspannungsleitungsnetzes wird es sein, die in den verschiedenen Elektrizitäts erzeugungs-Anlagen gewonnenen Ueberflusseenergien zusammenzuführen, sie gegenseitig auszugleichen und so der Allgemeinheit in weit höherem Maß als bisher nutzbar zu machen. Vor allen Dingen sollen die heute schon bestehenden

großen Elektrizitätserzeugungsgruppen,

die mitteldeutsche, die sächsische, die süddeutsche und die ober-schlesische, miteinander verbunden werden. Bis vor nicht langer Zeit mochte ein so weit gefasstes Ziel noch als ein ferner Traum erscheinen. Heute wird auf der Leitung Bitterfeld-Berlin schon elektrische Energie von 100 000 Volt in durchaus wirtschaftlicher Weise übertragen, und Versuche haben einwandfrei ergeben, daß bei einer Spannung von 150 000 Volt, wie sie in Amerika heute schon für Fernleitungen benutzt wird, eine Kraftübertragung auf 250 Kilometer in durchaus wirtschaftlicher Weise durchführbar ist. Aber auch für die Uebertragung elektrischer Arbeit auf noch weitere Strecken sind theoretisch die Wege bereits geebnet. Mit der Durchführung dieses Gesetzes übernimmt das Reich monopolistisch die Aufgabe des Großtransports der elektrischen Energie. Hochspannungsleitungen sind fortan Reichssache. Ein Hochspannungsleitungsnetz kann zweckmäßig nur vom Reich betrieben werden. Deshalb macht der Entwurf auch nicht vor bestehenden oder unprojektierten Anlagen der Länder halt, und es ist zu begründen, daß die Länder in Würdigung der Bedeutung dieser dem Reich zuzustehenden Aufgabe ihre Zustimmung dazu gegeben haben. Auf der andern Seite hat das Reich dafür die Pflicht übernommen, daß den Ländern, aus deren natürlichen Energiequellen Elektrizität erzeugt wird, auch die jeweils erforderliche elektrische Kraft dauernd sichergestellt wird.

Zu einer einheitlichen Elektrizitätswirtschaft

gehört nun ferner eine Beherrschung der wichtigsten und größten Stromerzeugungsanlagen durch die öffentlichen Hand. Allerdings erscheint es hier nicht möglich, ein Monopol des Reiches zu empfehlen. Es muß darauf Rücksicht genommen werden, daß sich jetzt schon ein erheblicher Teil der großen Elektrizitätserzeugungsstätten in der Hand von Kommunen und Ländern befindet, und es erscheint daher ausreichend, nur die privatkapitalistische Beteiligung an solchen Kraftwerken in die Hand des Reiches zu legen und auf diese Weise vor allem auch den Kommunen die wirtschaftliche Stütze zu erhalten, die sie bisher an ihren Elektrizitätswerken gehabt hat. Ausgeschlossen sind aus

Neue Kunst — neue Menschen.

Vor den Werken der neuen Kunst stehen die Menschen einer neuen Zeit zumeist noch ohne geistige Verbindung. Der Krieg hat sie seelisch ermattet, die Revolution einen Strom neuer Erlebnisse durch ihre Welt geleitet, die Kunst wurde zu einem Rufe, das nur noch aus der Erinnerung Klang. Nun wendet sich das Auge und das Ohr wieder ihren Werken zu und verwundert finden die Menschen vor den Gemälden, den plastischen Bildwerken, hören Dichtungen von ganz neuen Formen und neuem Ideengehalt — wie sie meinen. Dabei ist die neue Kunst, mit der wir uns jetzt auseinandersetzen haben, nicht erst in diesen Monaten nach dem Krieg entstanden, sie war da, der Krieg und die Revolution haben ihr aber erst Bedeutung gegeben.

Das Neue, vor wenigen Jahren kaum beachtet vom großen Publikum, ringt jetzt um Geltung. Es erscheint noch kindlich, unfermig oder auch wie ein dunkles, rätselhaftes Fragen. Warum malen sie Menschen und Dinge nicht so, wie wir sie alle sehen, warum die grünen und roten Farben, warum die Röhren in der Form von wehenden Flammen oder schwebende Wolken, warum Strahlen und Quader als ein Gefüge von roten, grünen und schwarzen Streifen und Quadraten? Warum nicht natürlich sein? Es gibt auch welche, die sagen: Sie können die Natur nicht nachahmen, sie sind unfähig, oder geben sich nicht die Mühe, die Dinge in „natürlicher“ Form wiederzugeben und nennen daher ihre primitiven Versuche „Kunst“. Wenn sie Kunst geben würden, müßten ihre Werke in ihrer Art fertig sein und dem Zeichner verständlich.

Es fehlt auch nicht an Kritikern, die die neue Kunst einfach Spartalismus oder Volksewis mus nennen. Tatsache ist, daß die neue Kunst auch ihre Stürmer hat, geistliche an-machende Stürmer. Das war aber zu jeder Kunstperiode der Fall. In der neuen Kunst kann allerdings die Unfähigkeit vor dem Durchdringen der Kunst leichter verborgen werden. Die Grenzen zwischen Stürmern und Könnern sind hier schwerer zu erkennen als bei der Kunst der nachgelassenen und deshalb immer im Vergleich hand zur Natur.

Ein Fertiges kann man nicht die neue Kunst nicht sein. Es ist ein junges Leben und Jünger aus dem Chaos, das uns umgibt. Bei den Menschen, die als Zuschauer oder Zuhörer zu ihr kommen, ist es zumeist ein schüchternes Nachfragen und das gegenseitige Folgen von Hinweisen, die noch keinen Weg zeigen, aber etwas Neues empfinden. Der weniger Geborene, da wäre bestimmt der Spott aufgewacht, er hätte sie gequält, protestiert. Da waren sie, wie alle noch die kleinen Götter der Welt, die mit ihrer Fackel und ihrer Weisheit die Natur beherrschten und ein großes Weltreich zu schaffen sich anstrebten. Jeder dachte es sich anders: das „national geführte“ Bürgerium mit der Ver-

herrschaft Deutschlands, wir Sozialisten als Weltbündel gleichberechtigter Völker. Nun ist die alte Welt zusammengebrochen und die Menschen sind beiseite geworden. Sie haben ihre eigene Selbstsicherheit — soweit sie überhaupt geistig mit der Allgemeinheit leben und sich nicht begnügen mit einer möglichst guten Verpöschung der häuslichen Vorkäseknauern — verloren und müssen sich auf die Suche begeben nach neuen geistigen Lebenswerten. Die Sehnsucht nach einer Höhe, von der man herabsehen kann auf unsere Gegenwart, um zu sehen, wo wir jetzt stehen und wo unser Weg weiterführt, erhebt und peiniget alle Herzen. Die neue Kunst — nicht nur die Malerei — will diese Höhe mit suchen. Dieses Wollen läßt die Menschen still sein und lauschen, und schauen, wo sie zu anderen Zeiten sich mit lautem Protest abgemeldet hätten.

In der alten Welt, auf deren Trümmern wir jetzt leben müssen, gab es nur ein Herrschen und den Willen zur Macht über andre Menschen und über die Natur. Der Mensch der bürgerlichen Welt wollte Schöpfer und Herrscher sein, alles sollte sich nach seinem Willen und Willen gestalten. Die Familie war der erste Kreis menschlicher Herrschaftshierarchie. Da sah die väterliche Autorität auf ihrem Thron und die Kinder mußten sich ihr beugen. Sie waren sein folgendes Werk und sollten dafür danken. Sie sollten noch mehr: so denken und handeln, wie er es wollte. Der Außenwelt gegenüber vereinnahmte sich die Familie selbständig, um im wirtschaftlichen Konkurrenzkampf zu bestehen und ferner andre Menschen für sich zu benutzen. An andern Menschen zu verdienen, sich Produkte ihrer Arbeit anzu-eignen, sie mit wirtschaftlichen Mitteln nach ihrem Willen zu zwingen und zu beherrschen, das war nicht nur „kapitalistische“ Erbschaft, sondern allgemein gültige bürgerliche Ethik. Es war ein allgemeines Ziel, in die Stelle eines Mächtigen zu kommen: es hat sich keiner als Einzelperson getraut — Kapitalist zu werden. Wenn einer auf der sozialen Seitenleiter aufrücken konnte als Person, hat er tüchtig zugerufen.

Der Konkurrenzkampf verlangte immer größere Kraftan-wendung und wirkungsvollere Mittel. Man verbesserte Maschinen, schuf neue, stielte Naturkräfte in den Dienst der Menschheit, beutete die Natur aus, beherrschte, kackelte sie, sah in ihr nur Dinge, die man gebrauchen konnte. Der Baum war kein wunderbares Geschöpf, das im Lichte steht und uns in seinem Leben und Wesen nahe ist, sondern nur eine Summe von Ausfunktoren Kupfer- oder Brennstoff. Das Tier nur Fleischproduzent und Arbeitsmittel, der Stein, der Berg nur Werkzeuge und Material für Transport und Bauindustrie.

Der Konkurrenzkampf breitete sich aus, wagte über die Landesgrenzen. Gegen die Völker jenseits der Grenzen und Meere vereinnahmte sich wieder die herrschenden Klassen der Nation, die im „Reichlande“ gegen einander standen. Die

Nation, die herrschenden Klassen und ihre Regierung schufen sich Werkzeuge größter Ausmaße zum Kampfe gegen die andern Völker. Für Industrie und Handel Eisenbahnen, Kanäle, Telegraph usw., für den Fall des offenen Konflikts Heer und Flotte.

Alles nur um den Kampf gegen andre zu bestehen — die Welt war ein Kampfplatz — alles nur, um andre zu beherrschen, sei es politisch oder wirtschaftlich, in der Welt gab es nur Herrscher und Dienende. Das war der natürliche Zustand. Der wissenschaftliche Sozialismus suchte diese Welt zu erklären, in der materielle Gründe alles Geschehen bestimmten, mit dem historischen Materialismus. Er warf den bürgerlichen Idealismus aus der Geschichtstheorie heraus, stellte den Materialismus ein als geschichtswissenschaftliches Hilfsmittel, pflanzte aber in das Leben der Arbeiterklasse einen neuen, lebensfrischen Idealismus. Für den Klassenkampf der Arbeiter gegen dieses bürgerliche Herrschaftssystem war der historische Materialismus ein Weg-weiser, die Opfer und Mühen des Kampfes konnten nur ertragen werden mit dem Idealismus im Herzen, der aus dem Glauben an ein hohes Ziel erwächst.

Gegen das bürgerliche System der Herrschaft und die „Kultur“, die ihre Werte berechnete nach Schienenkilometern und Maschinenkraft, richtete sich nicht allein der Klassenkampf der Arbeiter, der zum Ziele eine höhere Gesellschaftsform auf der Grundlage hochentwickelter Technik und hochentwickelter Weltwirtschaft hat, sondern es machte sich auch eine Revolte im Bürgerium selbst auf. In der bürgerlichen intellektuellen Jugend entstand eine Bewegung, die einen Weg aus dieser starren Welt des Materialismus und der eisernen Gebundenheit rückwärts suchte in die Romantik des deutschen Wanderlebens. In den höhern Kreisen richtete sich zunächst eine Revolte gegen den lebens-fremden Schuldrill. Man lehrte ihm entgegen, noch unbewußt und gefühlsmäßig, die Pflege des Heimatwanderns, die Steigerung der Naturfreude. Man suchte Wald, Fluren und Auen. Nicht den industrialisierten Wald und die Weiden und Felder des agrarischen Geschäftsplans, sondern Wälder und Fluren der deutschen Romantik, des deutschen Volksliedes. Diese Bewegung, die kindlich harmlos anmutete, bekam eine soziale Bedeutung. Sie führte den Bürgerjungen, die wohlbehütete Tochter in der Hofzeit aus dem Kreise der Familie hinaus, vom Throne elterlicher Autorität fort, machte gegen alle Traditionen aus der bürgerlich-individualistischen Erziehung eine — zum erheblichen Teil — soziale. Da erhoben sich Widerstände bei den Oberlehrern und den Eltern. Im Leben und in der Literatur. Die romantisch-freie Jugend häuete sich auf gegen trocknen Oberlehrer-tum, gegen Autoritätswillen der Eltern und gegen die konventionellen und materialistischen Anschauungen der Alten. Es entstand eine jugendlich-idealistische Literatur, die dem Industrialismus gegenüber ebenso kritisch stand wie den hergebrachten An-

Opfer der Schmach!
Ein Transport 486
Pöke u. Ferkel
steht am Sonntag zum Verkauf.
A. Engelbrecht
Obenstedter Str. 44.

Opfer der Schmach!
480
Restaur. 2554
Mit-Reichstanzler
Inh.: Gustav Möhring
Süßhofstraße 12.
Angenehmes Familien-Lokal
ff. Speisen und Getränke.
Spezialität: ff. Bohnenkaffee
Kaffe 1.00 Mk.
Gute Unterhaltungsmusik.

Opfer der Schmach!
480
Restaur. 2554
Mit-Reichstanzler
Inh.: Gustav Möhring
Süßhofstraße 12.
Angenehmes Familien-Lokal
ff. Speisen und Getränke.
Spezialität: ff. Bohnenkaffee
Kaffe 1.00 Mk.
Gute Unterhaltungsmusik.

Opfer der Schmach!
480
Restaur. 2554
Mit-Reichstanzler
Inh.: Gustav Möhring
Süßhofstraße 12.
Angenehmes Familien-Lokal
ff. Speisen und Getränke.
Spezialität: ff. Bohnenkaffee
Kaffe 1.00 Mk.
Gute Unterhaltungsmusik.

Opfer der Schmach!
480
Restaur. 2554
Mit-Reichstanzler
Inh.: Gustav Möhring
Süßhofstraße 12.
Angenehmes Familien-Lokal
ff. Speisen und Getränke.
Spezialität: ff. Bohnenkaffee
Kaffe 1.00 Mk.
Gute Unterhaltungsmusik.

Opfer der Schmach!
480
Restaur. 2554
Mit-Reichstanzler
Inh.: Gustav Möhring
Süßhofstraße 12.
Angenehmes Familien-Lokal
ff. Speisen und Getränke.
Spezialität: ff. Bohnenkaffee
Kaffe 1.00 Mk.
Gute Unterhaltungsmusik.

Opfer der Schmach!
480
Restaur. 2554
Mit-Reichstanzler
Inh.: Gustav Möhring
Süßhofstraße 12.
Angenehmes Familien-Lokal
ff. Speisen und Getränke.
Spezialität: ff. Bohnenkaffee
Kaffe 1.00 Mk.
Gute Unterhaltungsmusik.

Opfer der Schmach!
480
Restaur. 2554
Mit-Reichstanzler
Inh.: Gustav Möhring
Süßhofstraße 12.
Angenehmes Familien-Lokal
ff. Speisen und Getränke.
Spezialität: ff. Bohnenkaffee
Kaffe 1.00 Mk.
Gute Unterhaltungsmusik.

Opfer der Schmach!
480
Restaur. 2554
Mit-Reichstanzler
Inh.: Gustav Möhring
Süßhofstraße 12.
Angenehmes Familien-Lokal
ff. Speisen und Getränke.
Spezialität: ff. Bohnenkaffee
Kaffe 1.00 Mk.
Gute Unterhaltungsmusik.

Opfer der Schmach!
480
Restaur. 2554
Mit-Reichstanzler
Inh.: Gustav Möhring
Süßhofstraße 12.
Angenehmes Familien-Lokal
ff. Speisen und Getränke.
Spezialität: ff. Bohnenkaffee
Kaffe 1.00 Mk.
Gute Unterhaltungsmusik.

Opfer der Schmach!
480
Restaur. 2554
Mit-Reichstanzler
Inh.: Gustav Möhring
Süßhofstraße 12.
Angenehmes Familien-Lokal
ff. Speisen und Getränke.
Spezialität: ff. Bohnenkaffee
Kaffe 1.00 Mk.
Gute Unterhaltungsmusik.

Opfer der Schmach!
480
Restaur. 2554
Mit-Reichstanzler
Inh.: Gustav Möhring
Süßhofstraße 12.
Angenehmes Familien-Lokal
ff. Speisen und Getränke.
Spezialität: ff. Bohnenkaffee
Kaffe 1.00 Mk.
Gute Unterhaltungsmusik.

Opfer der Schmach!
480
Restaur. 2554
Mit-Reichstanzler
Inh.: Gustav Möhring
Süßhofstraße 12.
Angenehmes Familien-Lokal
ff. Speisen und Getränke.
Spezialität: ff. Bohnenkaffee
Kaffe 1.00 Mk.
Gute Unterhaltungsmusik.

Opfer der Schmach!
480
Restaur. 2554
Mit-Reichstanzler
Inh.: Gustav Möhring
Süßhofstraße 12.
Angenehmes Familien-Lokal
ff. Speisen und Getränke.
Spezialität: ff. Bohnenkaffee
Kaffe 1.00 Mk.
Gute Unterhaltungsmusik.

ZENTRAL THEATER
Heute Sonntag
nachmittags 3 Uhr und
abends 7 1/2 Uhr:
Die entzückende
Schwankoperette
per 145
Tropenjäger
Text und Musik von
Wini Winiat.

Schützenhaus
Rotes Horn.
Jeden Sonntag
Gr. Gesellschaftsball
bei vollem Orchester. 465
Anfang 4 Uhr.

Winters Gesellschaftshaus.
Jeden Sonntag 482
Tanzkränzchen
bei tadelloser Musik
Anfang 3 Uhr. Eintritt 25 Pf.
Herzlich ladet ein Georg Winter.

Thalia, Buckau.
Sonntag den 10. August
Gr. Tanzkränzchen
Anfang 4 Uhr.
Buckauer Mundharmonika-
Verein Edelweiß.

Regelungen
für nachmittags und abends
gesch. 288
Zur Börse
Lüneburger Straße 13. 478

Sudenburger Festsäle
Halbersläder Str. 112
Heute Sonntag
Gr. Gesellschaftsball
471 Anfang 3 Uhr.

Herrlich renoviert.
Eintritt frei. 472
Gesellschaftshaus Zur Börse
Der vornehme Ball.
Großes Konditorei-Büfett.
Spiegelglatte Tanzfläche.
Eintritt frei.
Herrlich renoviert.
Sonntag den 10. u. 17. Aug.
von 10 bis 11 Uhr und
von 3 bis 11 Uhr

**Großes Geld-Preis-Kegel-
Vob. „Zur Börse“**
Lüneburger Str. 13.

Viktoria-Theater.
Sonntag den 10. August
Anfang 3 1/2 Uhr
Extemporale.
Anfang 7 1/2 Uhr
Komtesse Suckerl.

Wilhelm-Theater.
Sonntag den 10. August
Nachm. 3 1/2 und abends 7 1/2 Uhr
(letzter Sonntag)
Ehenraub.
Montag und Dienstag
Ehenraub.
Mittwoch den 13. August
Zum erpennen!

Der Soldat der Marie.
Operette in 3 Akten von Leo Meyer
Größter Operettenschlager. In
Deutsch über 700 Aufführungen.
Donnerstag, Freitag, Sonnabend
Der Soldat der Marie.

Colosseum **Tonbild-Theater** **Weißer Wand**
Heute: 483
Um Ihrer Liebe willen
spannende Liebestragödie in
4 Akten mit
Pina Menichelli.
Elli und Nelli
ausgefallener Filmschwanz in
3 Akten mit
Wanda Treumann
in der Hauptrolle.
Lya Mara
in dem gewaltigen 5-Akter
Charlotte Corday
das Selbennädchen der
französischen Revolution.
Nach dem bekannten Roman
von Hans Gaus.
Regie: Friedrich Zelnik.
Der erfolgreichste Film des
Jahres.
Ueber 1000 Mitwirkende.
Wotans Tochter
Luffspiel in 2 Akten von
Rudolf del Zopp mit
Artur Bergen
in der Hauptrolle.
Das Lied der Liebe
Gesellschaftsdrama in 4 Akten
mit
Eva Speyer.
Ein Hochzeitsmorgen
Sensationelles Filmschauspiel
in 4 Akten
von Franz Seiz.
In den Hauptrollen:
Rolf Pinogger, Magda Simon
und
Julius von Klinkowström.

Stadt Loburg.
Mein kleiner Saal
ist noch an einigen Sonntagen
an Vereine zu vergeben. 2526

Ab 15. August
Die berühmten
Junghühnel-Sänger

Verlängerung des Rotehorn-Festes
findet im
Strauchschen Garten
mit sämtlichen
größeren Geschäften und Vergnügungen
statt. 476

Salzquelle.
Dienstag den 12. August, nachm. 6 1/2 Uhr
Wohltätigkeits-Konzert
angeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 26
— Musikmeister W. Deyer —
Der Erlös wird zum Besten der aus der Gefangenschaft
zurückkehrenden und der Hinterbliebenen der auf dem
Felde der Ehre gefallenen und verstorbenen Kameraden
verwendet. Eintritt 1.00 Mark. 487
Verein aktiver Unteroffiziere Infanterie-Regiments 26.

Hofjäger.
Heute Sonntag, 10. August, Anfang 7 1/2 Uhr
Große Elite-Abschieds-Vorstellung
unter Mitwirkung der Pionier-Kapelle.
Karl Vorberger, original-jüdischer Komiker
Ferry-Duett, die Eleganz in Gesang u. Tanz
Hans Arnold, Humorist, als Gast
Ilse Garda, Opernsängerin
Bill Barley, radfahrender Grotesk-Komiker
3 Warringtons, Kraftsportakt m. dr. Tauben
Ferreros, klassische Meisterwerke
2 Stuarts, die sensationellen Barrenturner
Barrenturner nur bei Jacobs, Ulrichsbogen.
Heute Sonntag, ab nachmittags 4 Uhr
Großes Militär-Konzert
angeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 4
unter persönlicher Leitung des Obermusikleiters Schönbig.
Bei ungünstiger Witterung findet
das Konzert im großen Saale statt.
Ab nachmittags 4 Uhr im vorber. Saale
Großer Elite-Gesellschafts-Ball
bei ff. Musik-Begleitung. 2545

Neust. Schützenhaus
neben Vogelgesang.
Heute
TANZ
Neuere Tänze. 2533
Tadellose Musik.
Elbgarten.
Heute Sonntag von 3 1/2 Uhr an
Gr. Gesellschaftsball
Neuere Tänze. Orchester-Musik.
Lindenhof.
Heute: 2527
Gr. Gesellschaftsball
Biederitz
Alte Oberförsterei.
Jeden Sonntag 2552
TANZ.
Cracau
Zum Landhaus
Heute sowie jeden Sonntag
Tanzkränzchen.
Anfang 3 Uhr. Neue Musik.
Angenehmer Aufenthalt
im Garten, bei köstlichem
Café. Gute Getränke, gute
und warme Speisen (ausgelesen)
zu jeder Tageszeit. Keine
neue Schwitzkammer.
E. Broder.

Schön renoviert.
Wunderbare Beleuchtung.
Hochbaums Festsäle
(Weißer Tisch)
Inh.: W. Hochbaum,
Neustadt, Friedrichsplatz 2.
Jeden Sonntag 3 1/2 Uhr
Gr. Tanz.
Orchestermusik.
Die neuesten Tänze.
9 Uhr gr. Illumination.
Herrlich renoviert.
Ergebenst ladet ein D. D.
NB. Halte meinen besten,
herrlich renovierten Saal
den geehrten Vereinen und
Gewerkschaften zur Abhal-
tung von Vergnügen und
Versammlungen — bestens
empfohlen. 430 D. D.

Marktschlößchen
Neustadt, Abendstraße Nr. 6.
Heute Sonntag
Gr. Gesellschaftsball
2551 O. Schaab.
Gewerkschaftshaus
Barleben.
Jeden Sonntag 2556
TANZ
bei vollem Orchester.
Großer feiner Garten
Die Verwaltung.

Neue Welt
Heute Sonntag
Gr. Gesellschaftsball
bei vollbesetztem Orchester.
Anfang 3 1/2 Uhr.
Es ladet ein 137
E. Frühling.
Automobilomnibus-Vorkehr
ab Stadt Loburg.

Werderschlößchen
Gänzlich renoviert!
Heute sowie jeden Sonntag
von 3 1/2 Uhr an 2597
Großer
Gesellschaftsball.

Waldhals THEATER
Abendstück:
Gastspiel **PREUSS-RODECK**
nebt Gesellschaft.
Heute Sonntag, 4 Uhr nachm.
Der verwunschene Prinz
Märchenschwanz in 3 Akten.
Abends 7 1/2 Uhr:
Letzte Sonntagsvorführung
Dämon
Gold
Sensat. Komödie in 3 Akten
Stürmischer Beifall
Vorher: 460
Auftreten des berühmten
Zauberfunklers
Salini-Bellachini
(Schiele).
Kassensammlung 3 Uhr.

Sanzstunde.
Anfang September beginnt
ein neuer Zirkel
im Saale des „Bürgerhauses“,
Stephansbrücke 38. Anmeldung
im Lokal und in meiner Wohnung,
Stephansbrücke 12. Hebung-
stunden jeden Dienstag und
Freitag abends. Extra-Inter-
esse jeder Zeit ungeniert.
Sugo Hoffmann, Tanzlehrer.

Gesellschaftshaus Biederitz.
Mühlenstraße 10.
Sonnabend u. Sonntag
Sanzbergnügen.
ff. Biere, Weine, Kaffee, Obstuchen.
Neue Bewirtschaftung. G. Rüdiger.

Weintraube
in Biederitz.
Neu erbaut gefestigte Schanzkammer,
großer geschützter Rassegarten,
schöner Tanzsaal, Musikpaan,
saubere Bedienung
Sonntag: Gesellschaftsball.
Hervorragende Musik. Neuere
Tänze. Ergebenst ladet ein
Alwin Müller.

Opfer der Schmach!
480
Restaur. 2554
Mit-Reichstanzler
Inh.: Gustav Möhring
Süßhofstraße 12.
Angenehmes Familien-Lokal
ff. Speisen und Getränke.
Spezialität: ff. Bohnenkaffee
Kaffe 1.00 Mk.
Gute Unterhaltungsmusik.

Müllers Askania
Böttcherstraße.
Mittwoch d. 13. August
**Großes Rinder-
Ruderportfest**
Einzig in seiner Vollendung.
Donnerst. Luftballonaufstieg.
Anfang 3 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Fr. Neubauer, R. Müller,
Festleiter. 441 2512.

Müllers Askania
Böttcherstraße.
Heute sowie jeden Sonntag
nachmittags 3 Uhr
Großer Gesellschaftsball
Neue Musik. Volles Orchester.
Gleichzeitig empfehle den
wertesten Gästen meinen feinsten
Garten. 2528
R. Müller.

Frankfelde
Gr.-Ottersleben.
Jeden Sonntag von 4 Uhr an
Sanzkränzchen.
Schöner Garten mit
Regelbahn. 2529
Es ladet ein R. Wuffe.

Freddrichs Festsäle.
Jeden Sonntag von 3 Uhr an
im großen Saale:
Großer Gesellschafts-Ball.
Militär-Musik.
Im Garten: 2586
Künstler-Konzerte
Kapellmeister Bode.
Im Café-Saale:
Eleganteste Tanzkränzchen.

Bürgerhalle.
Herrlich renoviert. Herrlich renoviert.
Knochenhauerstraße 27/28.
Heute sowie jeden Sonntag
Gr. Tanzkränzchen.
Gesellschaftshaus zur Krone
— Moldenstraße 43/45 —
Heute sowie jeden Sonntag
Großes Tanzkränzchen
Anfang 3 Uhr.
Vollbesetztes Orchester. Gäste
willkommen. Es ladet ein
482 Franz Pfeifer.

Zentralhalle
Friedrichstadt. 2552
Jeden Sonntag
Gr. Gesellschaftsball
— Militär-Musik —
Anfang 3 Uhr. R. Haberland

Cracauer Konzert- u. Ballhaus
Groß, schöner Saal, neues Parkett
Jeden Sonntag
Großer Gesellschaftsball
Volles Orchester.
Empfehle meinen Saal zu
Vereinsvergünstigungen. 452

Opfer der Schmach!
480
Restaur. 2554
Mit-Reichstanzler
Inh.: Gustav Möhring
Süßhofstraße 12.
Angenehmes Familien-Lokal
ff. Speisen und Getränke.
Spezialität: ff. Bohnenkaffee
Kaffe 1.00 Mk.
Gute Unterhaltungsmusik.



Die beiden Gatten der Frau Ruth

Suffspiel in 4 Akten mit
Henny Porten.

1. Film der Henny-Porten-Serie 1920.
— Regie: Rudolf Siebrach. —

Menschen, die vom Wege kamen

Gewaltiges Filmdrama in 5 Akten von Hans Gaus.
In der Hauptrolle

Friedrich Zelnik.

Anfang 3 Uhr.

Herrenkrug • Salzquelle

Heute von 3 1/2 Uhr an

Gr. Militärkonzert

Berliner Alter Trib Berliner Straße 9
Schwäbisch, süddeutsch, köstliches Sekt des Besten
Gute, preiswerte Küche, größter Mittag- u. Abendessen
Abendessen — tolle Pension
Jeden Dienstag und Freitag abends **Großer Militär-Orchesterkonzert.**

Kleinkunstbühne
im Gesellschaftshaus Hohenzollern
Regie: Schilling und Kasper, Hofnung 12/14.
Prof. Anton Dreßler — Gertrude Rolfs
Geschw. Pukimany — Heinz Braun
Lotte Harden — Alice Berth
Robert Nesenmann — Schrammeltrio
Anfang täglich 8 Uhr abends.

Freie Volksbühne Magdeburg.
Sonntag den 10. August 1919 im großen Saal der Spel-
theater, Halle: 2242

Tanzkränzchen
sonnig, elegant, einfach.
Der Vorstand.
Dienstag den 12. August, abends 7 1/2 Uhr, in der Spel-
theater (Schloßgalerie): 2242

Monatsversammlung.
In Vorbereitung: Auferstehung.

Zum Engel Kesselschlag zu links
Jeden Sonntag um 3 Uhr
Leipziger Orchester.
Schüler-Kapellmeister für Or-
chester, Solisten usw. Kapellmeister:
Johann Friedrich. Orchester:
Georg Meißner mit
Symphonie. 427

Restaurant Palast
Königsplatz 5.
Tägliche Mittag- u. Abendessen
auch für Auswärts, gut gegessen
Bier und Wein, Kaffee, Sekt,
Schokolade, Kuchen usw. 427
Tel. 244, 24, 7556.

Pure: Kinderfreund
Willy Struch, Rotes Horn.
Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen.
Montag:
Letztes Feiern-Kinder- und Fremdenfest.
Nicht Vergessen! Jeden Sonntag
abends 8 Uhr abends geöffnet.
Schüler-Kapellmeister für Schloßgalerie.

**Fürstenhof-
Brunksaal**
Abends 7 1/2 Uhr:
Gastspiel Wilhelm
Hartstein
Der Stolz der
3. Kompanie.
Dazu die glänzenden
Spezialitäten
Eiselaus — Sauge und
Gießen — Willi Weiberg,
Friedl Bendig — Gattini,
Gebr. Steinhilber.

**Fürstenhof-
Süß Diele**
Das abwechslungsreiche u.
gediegene Kabarett-Programm.
Wizzi Dreßler
Lutz Koblitzsch
Eise Kasper
Garry Hauptmann
Wia Beria
Willi Weiberg
Liesl Esterl
Michael Garban
Dr. Egon Pfanz
Willi Pohl 154/18
Kapelle Kurzwil.
Des außerordentlich umfang-
reichen Spielplans haben Beginn
der Vorzüge Punkt 8 1/2 Uhr.
4-Uhr-See.

Reichliches u. fröhliches Mittag-
u. Abendessen, a. 1.00 RM. 224
Schloßgaleriestraße 22.

Stephanshallen
Kleinkunstbühne
Direktor Rich. Frohnerz
Erstklassige 2547
Varieté-Vorstellung!
Nicht ohne Auswahlgewinn.

Reize in kürzester Zeit
täglich
Rund- heute
mit Schiller, Lessing,
Molière, Schiller.

modernen Tänze
Friedrichsplatz
Schloßgalerie Straße 52.
Jeden Sonntag:
Großer Gesellschaftsbau
Kapellmeister: Albert Krumm.

Duppler Mühle
Jeden Sonntag:
Sonnkränzchen.
2531 Der Kaffeezeit

Friedrichsplatz
Schloßgalerie Straße 52.
Jeden Sonntag:
Großer Gesellschaftsbau
Kapellmeister: Albert Krumm.

Duppler Mühle
Jeden Sonntag:
Sonnkränzchen.
2531 Der Kaffeezeit

Duppler Mühle
Jeden Sonntag:
Sonnkränzchen.
2531 Der Kaffeezeit

Duppler Mühle
Jeden Sonntag:
Sonnkränzchen.
2531 Der Kaffeezeit

Duppler Mühle
Jeden Sonntag:
Sonnkränzchen.
2531 Der Kaffeezeit

Duppler Mühle
Jeden Sonntag:
Sonnkränzchen.
2531 Der Kaffeezeit

Duppler Mühle
Jeden Sonntag:
Sonnkränzchen.
2531 Der Kaffeezeit

Duppler Mühle
Jeden Sonntag:
Sonnkränzchen.
2531 Der Kaffeezeit

Duppler Mühle
Jeden Sonntag:
Sonnkränzchen.
2531 Der Kaffeezeit

Duppler Mühle
Jeden Sonntag:
Sonnkränzchen.
2531 Der Kaffeezeit

Duppler Mühle
Jeden Sonntag:
Sonnkränzchen.
2531 Der Kaffeezeit



Lumpen-Prinzessin

Eine Geschichte für kleine Mädchen und
solche, die kleine Mädchen lieb haben.
5 Akte.

In den Hauptrollen:

Gunnar Tolnaes
Klara Wieth.

Der Diplomaten-Säugling

Glänzendes Lustspiel in 3 Akten, mit

Paul Heidemann.

Humor! Erster Film der neuen Serie. Eleganz!
Anfang 3 Uhr.

Jeden Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr
Große Frühvorstellung
bei unverändertem Programm.

Wegeners
Gesellschaftshaus
21. Stadimirisch 7e.
Jeden Sonntag von 3 Uhr an
Großer Gesellschaftsbau
Gute Musik. Volles Orchester.
Die neuesten Tänze. 2525
Gegebenst lobet ein Fritz Wegeners.

Admiralspalast
Schönebecker Str. 127
Jeden Sonntag
von 3 Uhr an
Großer Gesellschaftsbau
Erstes Kapell. Der-Kabarett
Guldene Rose
Jeden Abend
Heitere Vorträge
Künstlerkonzert.
Schönes Gasthaus
Sonabend, Sonntag, Mittwochs
Preis-Skat.

Wollers
Mein Dietrich
Stabater
Bac

Sonntag 4-Uhr-Tee
mit
Künstler-Konzert.
Abends 8 Uhr
Das weltstädtische August-Programm.

Geschäfts-Uebnahme.
Meinen werthen Gästen, Freunden und Bekannten
zur Nachricht, das ich das Grundstück
Langer Weg 9 mit Restaurant
kauflich übernommen habe. Ich bitte, mein Unternehmen
gütig unterstützen zu wollen. 425
Gepflegte Biere
und bei guter Bedienung stets zu haben.
Hochachtungsvoll
Julius Caesar u. Frau.

Stadtpark-Restaurant
Joh. Joh. Kuh, früher Baumgarten. Tel. 3731.
Empfehle meinen Gästen, Freunden und Bekannten
meinen schönen, hellen und luftigen Garten zur
geselligen Benutzung.
Gleichzeitig empfehle ich ff. Kaffee extra, Schokolade,
ff. Biere und Getränksgetränke. 2522
Wegen Kohlenmangels kann Sonntag nach-
mittags kein Kaffee gebrüht werden.

Stadtpark-Restaurant
Joh. Joh. Kuh, früher Baumgarten. Tel. 3731.
Empfehle meinen Gästen, Freunden und Bekannten
meinen schönen, hellen und luftigen Garten zur
geselligen Benutzung.
Gleichzeitig empfehle ich ff. Kaffee extra, Schokolade,
ff. Biere und Getränksgetränke. 2522
Wegen Kohlenmangels kann Sonntag nach-
mittags kein Kaffee gebrüht werden.

Stadtpark-Restaurant
Joh. Joh. Kuh, früher Baumgarten. Tel. 3731.
Empfehle meinen Gästen, Freunden und Bekannten
meinen schönen, hellen und luftigen Garten zur
geselligen Benutzung.
Gleichzeitig empfehle ich ff. Kaffee extra, Schokolade,
ff. Biere und Getränksgetränke. 2522
Wegen Kohlenmangels kann Sonntag nach-
mittags kein Kaffee gebrüht werden.

Stadtpark-Restaurant
Joh. Joh. Kuh, früher Baumgarten. Tel. 3731.
Empfehle meinen Gästen, Freunden und Bekannten
meinen schönen, hellen und luftigen Garten zur
geselligen Benutzung.
Gleichzeitig empfehle ich ff. Kaffee extra, Schokolade,
ff. Biere und Getränksgetränke. 2522
Wegen Kohlenmangels kann Sonntag nach-
mittags kein Kaffee gebrüht werden.

Stadtpark-Restaurant
Joh. Joh. Kuh, früher Baumgarten. Tel. 3731.
Empfehle meinen Gästen, Freunden und Bekannten
meinen schönen, hellen und luftigen Garten zur
geselligen Benutzung.
Gleichzeitig empfehle ich ff. Kaffee extra, Schokolade,
ff. Biere und Getränksgetränke. 2522
Wegen Kohlenmangels kann Sonntag nach-
mittags kein Kaffee gebrüht werden.

Stadtpark-Restaurant
Joh. Joh. Kuh, früher Baumgarten. Tel. 3731.
Empfehle meinen Gästen, Freunden und Bekannten
meinen schönen, hellen und luftigen Garten zur
geselligen Benutzung.
Gleichzeitig empfehle ich ff. Kaffee extra, Schokolade,
ff. Biere und Getränksgetränke. 2522
Wegen Kohlenmangels kann Sonntag nach-
mittags kein Kaffee gebrüht werden.

Stadtpark-Restaurant
Joh. Joh. Kuh, früher Baumgarten. Tel. 3731.
Empfehle meinen Gästen, Freunden und Bekannten
meinen schönen, hellen und luftigen Garten zur
geselligen Benutzung.
Gleichzeitig empfehle ich ff. Kaffee extra, Schokolade,
ff. Biere und Getränksgetränke. 2522
Wegen Kohlenmangels kann Sonntag nach-
mittags kein Kaffee gebrüht werden.

Stadtpark-Restaurant
Joh. Joh. Kuh, früher Baumgarten. Tel. 3731.
Empfehle meinen Gästen, Freunden und Bekannten
meinen schönen, hellen und luftigen Garten zur
geselligen Benutzung.
Gleichzeitig empfehle ich ff. Kaffee extra, Schokolade,
ff. Biere und Getränksgetränke. 2522
Wegen Kohlenmangels kann Sonntag nach-
mittags kein Kaffee gebrüht werden.

Stadtpark-Restaurant
Joh. Joh. Kuh, früher Baumgarten. Tel. 3731.
Empfehle meinen Gästen, Freunden und Bekannten
meinen schönen, hellen und luftigen Garten zur
geselligen Benutzung.
Gleichzeitig empfehle ich ff. Kaffee extra, Schokolade,
ff. Biere und Getränksgetränke. 2522
Wegen Kohlenmangels kann Sonntag nach-
mittags kein Kaffee gebrüht werden.



Zirkus-Lichtspiele.

Heute und folgende Tage:
Der meistbesuchte Wiener Kunstfilm

Die Jüdin

nach der gleichnamigen Oper.
5 Akte. Herrliche Naturszenarien
Prachvolle Ausstattung
Hervorragende lebenswahre Dar-
stellung durch erste Wiener Künstler.

Die Japanerin

Ein Abenteuer in 5 Akten mit
Max Landa, Leopold v. Ledebur,
Manja Izaschewa, Mia Jennie, Conrad Veidt.

Platz 4 10
Sonntags 3-10

3 Stabellen
Stadt-Loburg.
Heute sowie jeden Sonntag von 3 1/2 Uhr an
3a Saal **Großer Gesellschaftsbau**
3b Saal **Großes Militärkonzert**
Auf der Sommerstraße **Kaffee-Konzert**
Königsberger Straße — Eintritt frei —
Auf der Bernauer **Für Familien gemütlicher**
Hauptstraße **Ausenthalten — Eintritt frei**
3c Saal **Künstler-Konzert**
— abends — — Eintritt frei — 2525

